Nr. 251. | Freitag, 26. Oktober. | 1900

Erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und der Tage nach den Feiertagen. Abonnementspreis für Danzig monatl. 30 Pf. (täglich frei ins Haus), in den Abholestellen und der Expedition abgeholt 20 Pf. Vierteljährlich 90 Pf. frei ins Haus, 60 Pf. bei Abholung. Durch alle Postanstalten 1,00 Mk. pro Quartal, mit Briefträgerbestellgeld 1 Mk. 40 Pf. Sprechstunden der Redaktion 11—12 Uhr Vorm. Ketterhagergasse Nr. 4.

XIX. Jahrgang.

Danziger Courier.

Kleine Danziger Zeitung für Stadt und Land.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Kaiserbesuche in Barmen-Elberfeld.

Aus Anlaß des gestrigen Besuches des Kaisers und der Kaiserin in Barmen-Elberfeld und Vohwinkel hatten diese Orte ein überaus reiches Festkleid angelegt. Am Rittershauser Bahnhof, auf welchem das Kaiserpaar eintraf, war ein großes Stadtthor errichtet, von dessen Zinnen der hohe Besuch durch Fanfarenklänge begrüßt wurden. Bis zum Karlsplatz, wo das Kaiserpaar zunächst Halt machte, um die Weihe der zum Gedächtniß Kaiser Wilhelms I. und Kaiser Friedrichs errichteten Ruhmeshalle vorzunehmen, war kein Haus ohne Schmuck. Auch weiterhin reihte sich Decoration an Decoration. Besonders schön geschmückt waren der Bahnhof in Barmen, der Alte Markt und die Alleestraße. An der Stadtgrenze erhob sich ein mächtiges Thor; auch auf Elberfelder Stadtgebiet war ein großes Thor errichtet, auf welchem die Inschrift prangte: „Heil dem Kaiserpaare!" Namentlich sind die reichen Ausschmückungsarbeiten am Neumarkt hervorzuheben. Die Denkmäler Kaiser Wilhelms des Großen und Moltkes, sowie das Kriegerdenkmal waren prächtig verziert. Auf dem Brausenwertherplatz erhob sich die getreue Nachbildung eines Kriegsschiffes, auf dessen Raaen über 100 ehemalige Mannschaften der Marine dem Kaiserpaare „Willkommen!" entgegenriefen, eine Demonstration, die dem Kaiser viel Freude bereitete. Auch Vohwinkel war von einem zum anderen Ende einer via triumphalis gleich geschmückt.

Schon vom frühen Morgen ab durchwogte, obgleich es noch regnete, eine große Menschenmenge die Straßen. Später klärte sich das Wetter auf. Mit allen Zügen trafen unaufhörlich Fremde ein. Sämmtliche Vereine und Corporationen, sowie mit Schärpen und Rosetten geschmückte Schulkinder bildeten in den Einzugsstraßen Spalier.

In **Barmen** traf das **Kaiserpaar** um 10 Uhr Vormittags ein und begab sich zur Ruhmeshalle auf dem Karlsplatz. Den Platz umrahmten Tribünen. Gegenüber der Kaisertribüne waren die städtischen Behörden, die Geistlichkeit und Ehrenjungfrauen aufgestellt. Anwesend waren die Minister Thielen und v. Rheinbaben. Der Kaiser schritt die Front der Ehrencompagnie ab, Ehrenjungfrauen überreichten der Kaiserin ein Bouquet. Oberbürgermeister Lentze hielt eine Ansprache und ladete die Majestäten ein, in die Ruhmeshalle einzutreten. Die Majestäten besichtigten die Standbilder Kaiser Wilhelms I. und Kaiser Friedrichs III. und begaben sich in die oberen Räume, wo eine junge Dame ein Gedicht sprach. Der Oberbürgermeister überreichte dem Kaiser einen Ehrentrunk. Der Kaiser dankte für den schönen Empfang mit folgender Ansprache:

„Den tiefen Dank Namens der Kaiserin und in Meinem Namen für den Empfang seitens Ihrer Stadt bitte ich Sie der Bürgerschaft kund zu thun. Die freudigen Gesichter und die wundervolle Ausschmückung der Häuser und Straßen Ihrer Stadt sind Zeugen von den Gefühlen, die die Bürgerschaft beseelen und denen Sie in so geeigneter Weise soeben Worte verliehen haben. Ich habe es tief bedauern müssen, daß Ich die Stadt auf Unsern Besuch habe warten lassen müssen, allein die Sorge um das in Gefahr schwebende Leben Meiner Frau Mutter ließ Mich nicht von ihrem Krankenlager weichen. Ich bin nunmehr froh, daß Mir ihr Zustand gestattet, den Besuch auszuführen, wenn auch des Herzens freudige Bewegung durch den Schatten, der über ihr liegt, noch getrübt ist. Sie hat Mich aber ersucht, auch in ihrem Namen der Stadt einen Gruß zu überbringen.

Dieses Auftrages entledigte Ich Mich hiermit. Daß Ihre Stadt besonders auf Handel und Wandel und das Schaffen der Industrie angewiesen ist, das weiß die Welt längst. Ihre Leistungen stehen frei und offen vor allem Volke da, und Sie brauchen sich dessen wahrlich nicht zu schämen. Daß es stets Mein erstes Ziel und Meine größte Arbeit ist, für Mein Volk und seine arbeitenden Theile den **Frieden** nach Möglichkeit **zu erhalten**, davon habe ich vor wenig Tagen erst, glaube Ich, wieder einen Beweis abgelegt; das **Uebereinkommen mit dem mächtigsten germanischen Staate** außer unserem Volke wird, so hoffe Ich, **in die weite Zukunft hinaus ein gemeinsames Streben auf dem offenen Weltmarkt für unsere beiden Völker gewährleisten in freundschaftlichem Wettkampfe, ohne Schärfe.** Alles aber, was wir fühlen, denken und thun, vereinigen wir in dem Wunsche, daß Gottes Segen auf der Arbeit der Bürger Ihrer Stadt auch in der Folge ruhen und sie blühen und gedeihen möge."

Das Kaiserpaar zeichnete sich darauf in das goldene Buch ein und besichtigte die Gemäldegallerie in den oberen Sälen. Sodann erfolgte eine Fahrt durch Barmen nach Elberfeld unter dem Jubel der Bevölkerung. Die Hochrufe pflanzten sich durch das ganze Wupperthal fort.

In **Elberfeld** traf das **Kaiserpaar** nach 11 Uhr Vormittags auf dem Neuen Markt ein, woselbst das neue Rathhaus errichtet ist, dessen Einweihung der Kaiser heute vollziehen sollte. Das Kaiserpaar wurde am Eingange des Rathhauses von dem Oberbürgermeister Funck, dem Beigeordneten Luctje und dem Senior der Stadtverordneten empfangen, welche die Gäste in den Festsaal des Rathhauses führten, wo die Stadtverordneten und Beigeordneten versammelt waren. Auf den Treppen zum Festsaale bildeten Ehrenjungfrauen Spalier. Nachdem der Kaiser im Saale unter dem Baldachin Aufstellung genommen, begrüßte der Oberbürgermeister das Kaiserpaar mit einer Ansprache, worin er den Dank und die Freude der Stadt Elberfeld ausdrückte und die Liebe, Treue und Dankbarkeit der Stadt gegen das Königshaus hervorhob. Das neue Rathhaus erfahre durch den Kaiserbesuch die höchste Weihe. Der Oberbürgermeister bot hierauf dem Kaiser den Ehrentrunk Elberfelds in einem von den Frauen und Jungfrauen Elberfelds gestifteten Kaiserbecher dar. Der Kaiser dankte mit folgender Ansprache:

Für die Uns dargebrachte Huldigung und für den Empfang, den die Bürgerschaft der Stadt Elberfeld Uns bereitet hat, sagen Wir Beide, die Kaiserin und Ich, von ganzem Herzen Unseren wärmsten Dank. Wenn es Uns erst heute vergönnt ist, in Ihren Mauern zu erscheinen, so liegt das daran, daß Uns bange Sorge an das Krankenlager Meiner hohen Mutter gefesselt hielt. Gott sei Dank hat es die Wendung zum Besseren gestattet, daß Wir heute Ihrem Wunsche entsprechen konnten. Meine Frau Mutter, die Lebensgefährtin des Kaisers Friedrich III., dessen Standbild Sie in so herrlicher Schöne vor Ihrem Hause stehen haben, bietet Ihnen von ihrem Lager durch Meinen Mund ihren Gruß. Ich freue mich von ganzem Herzen, daß Ich der Einladung, die Sie an Mich vor Jahren gerichtet haben, Ihr Haus einzuweihen, entsprechen kann. Ich beglückwünsche Sie zu dem stolzen Bau, den Sie aufgeführt haben. Möge in seinen Räumen immer der alte gute deutsche Bürgersinn walten, gemeinsam zu wirken und gemeinsam große Ziele zu erringen, und möge der Handel und die Industrie dieser Stadt, die allseitig anerkannt sind auf dem Weltmarkte, ihren Ruhm von Jahr zu Jahr mehren. Daß uns Gott aber die Möglichkeit verleihen möge und die Kraft und die Fähigkeit, den dazu nothwendigen **Frieden zu erhalten** und zu bewahren und wenn es nöthig ist **zu erzwingen**, das sei mein erstes Gebet an dieser Stelle. Ich trinke den Pokal auf das Wohl der Stadt und auf das Gedeihen Ihrer Bürgerschaft und zum Heile dieses Hauses, das ich damit weihe.

Die Kaiserin wurde mit Blumenstrauß und Gedicht begrüßt. Als die Majestäten auf dem Balcon des Rathhauses erschienen, wurde von der Menge die Nationalhymne angestimmt. Der Jubel der Bevölkerung pflanzte sich durch die Straßen, die das Kaiserpaar darauf passirte, fort bis zum Bahnhof der Schwebebahn, womit sich das Kaiserpaar nach Vohwinkel begab.

In **Vohwinkel** wohnte der Kaiser und die Kaiserin, nachdem sie mit der Schwebebahn hier eingetroffen waren, der **Enthüllung des Siegesbrunnens** bei, welcher die Figur einer Germania zeigt, und reisten sodann nach **Essen** weiter, wo die Ankunft um 3 Uhr 20 Min. erfolgte. Die kaiserlichen Prinzen Eitel Friedrich und Adalbert waren dort schon Vormittags eingetroffen.

*

Elberfeld, 25. Okt. (Tel.) Von dem gestrigen Aufenthalt des **Kaisers** in Elberfeld bringt die „Köln. Ztg." noch folgende interessante Einzelheiten:

Im Gespräch mit den einzelnen Stadtverordneten und Handelskammermitgliedern war der Kaiser von bestrickender Liebenswürdigkeit. Zu dem Stadtverordneten Himmelmann, der den Ehrentrunk gestiftet hatte, sagte der Monarch: „Ich mache Ihnen mein Compliment zu dem Trunke und bedauere nur, daß ich ihn nicht habe austrinken können. Wenn ich so gut zu trinken verstände wie meine Vorfahren zur Zeit Joachims, dann würde ich ihn in einem Zuge geleert haben. Dann würde mich aber der hohe Rath die Treppe hinuntertragen können." Herr Himmelmann bemerkte: „Majestät, das kann Ihnen doch nicht passiren", worauf der Kaiser lächelnd erwiderte: „Na, na, wir wollen das doch lieber lassen". Den Baumeister des Rathhauses, Reinhardt-Charlottenburg, beglückwünschte der Kaiser zu dem schönen Bau und sprach den Wunsch aus, daß noch viele solche Bauten entstehen möchten.

Das **deutsch-englische** Abkommen erwähnte der Kaiser im Gespräch mit zwei Commerzienräthen; er sagte:

„Das Abkommen wird dem deutschen Handel zu großem Vortheil gereichen. Mein Bruder, Prinz Heinrich, hat mir gesagt, er habe überall gesehen, daß im Osten deutsche und englische Kaufleute stets Hand in Hand arbeiten. Die deutschen Kaufleute seien draußen aber viel besser angesehen, als die englischen. Die Engländer geben sich allen möglichen Sports hin.

Auf den Stadtverordneten und **Vicepräsidenten des Reichstags, Abgeordneten Schmidt**, eilte der Kaiser zu, begrüßte ihn lebhaft und drückte ihm wiederholt die Hand. Die hohe Auszeichnung, der Schmidt theilhaftig geworden ist (der Kronenorden 2. Klasse), wird in Elberfeld lebhaft besprochen. Als der Kaiser die **Schwebebahn** besichtigte, sprach er seine volle Anerkennung und sein Bedauern aus, daß nicht auch Berlin dieses System angenommen habe, das viel praktischer sei, als das System der Hochbahn.

Politische Tagesschau.

Danzig, 25. Oktober.

Der chinesische Krieg.

Kein Geringerer als der **Kaiser** selbst hat sich nunmehr über das **deutsch-englische Abkommen** geäußert. Wie erwähnt, hat er gestern in Barmen dieses Abkommen als ein Glied in der Kette seiner Bestrebungen bezeichnet, den Frieden zu erhalten, und die Hoffnung ausgesprochen, daß es in die weite Zukunft hinaus „ein gemeinschaftliches, freundschaftliches Streben auf dem offenen Weltmarkte für die Deutschen und Engländer gewährleisten" werde. Das sind treffliche Worte, die weithin sympathischen Wiederhall finden und überall da ungetheilte Zustimmung erfahren werden, wo man nicht in blinder Anglopholie befangen ist.

Im übrigen liegen heute sowohl vom Gebiete der Diplomatie, als von dem Kriegsschauplatze nur wenig Nachrichten von Belang vor.

Der als deutschfeindlich bekannte russische **Fürst Uchtomsky** hat, wie dem „Standard" aus Schanghai berichtet wird, im Laufe einer Unterredung, die in Schanghai am Montag stattfand, erklärt, das **deutsch-englische Abkommen** enthalte nichts Neues. Rußland habe stets jede Absicht, chinesisches Gebiet zu annectiren, in Abrede gestellt. In der Antwort auf eine Frage hinsichtlich des rechten Amur-Ufers sagte der Fürst, Rußland könne es zurückgeben, wenn der Friede geschlossen ist. Es werde nur einen Theil der Mandschurei halten als materielle Bürgschaft, bis die Entschädigung gezahlt ist, aber Rußland müsse eine größere Streitkraft bereit halten, um die Eisenbahn gegen Einfälle schützen zu können.

Das **Pekinger diplomatische Corps** hat bisher eine Antwort an Li-Hung-Tschang und Prinz Tsching auf ihre an das diplomatische Corps gerichtetete Note vom 16. Oktober noch nicht abgesandt.

Ueber den **Aufenthalt des Kaisers Kuangsü** ist folgende Depesche eingelaufen:

Tokio, 23. Okt. (Tel.) Aus Hankau wird berichtet, daß der **Kaiser** von China am 20. Oktober auf seinem Wege nach Singanfu in **Toukan eingetroffen** sei. Seine Ankunft in Singanfu werde am 25. oder 26. Oktober erwartet.

Nach einer in Peking am 19. d. Mts. aufgegebenen Depesche sind dort zwei Telegramme des Kaisers Kuangsü eingegangen, welche am 12. Oktober in Tungkuan am Gelben Flusse aufgegeben worden sind; sie enthalten keine Andeutung dafür, daß der Hof nach Peking zurückzukehren beabsichtige. Der **Hof** steht im Gegentheil ganz unter dem **Einflusse Tungfuhsiangs** und seiner Kansu-Truppen, deren Interesse verlangt, daß der **Hof in Singanfu bleibt.**

Ueber die sonstige Lage in China ging uns heute noch nachstehendes Sammeltelegramm zu:

Berlin, 25. Okt. Wolffs Bureau meldet: Die **japanische Regierung** hat bei den Mächten den **Antrag gestellt**, daß seitens der Cabinete Erörterungen und Vereinbarungen über die schwebenden chinesischen Angelegenheiten zunächst den fremden **Vertretern in Peking übertragen** werden. Die **deutsche Regierung stimmte** dem Antrage zu.

London, 25. Okt. (Tel.) Dem „Standard" wird

Svante Ohlsen.

Roman von Franz Rosen.

(9) (Nachdruck verboten.)

Sechstes Kapitel.

Vier Tage später — am Charfreitag — wurde Hedda krank. Sie fühlte es und wollte es nicht sagen. Aber Borghilde sah es. Sah die matten Augen, die fleckige Röthe des zarten Gesichtes — fühlte den kurzen, heftigen Pulsschlag, sagte kein Wort dazu und schickte die Tochter zu Bett. Als sie bequem ruhte, einen kühlen Trunk auf dem Betttisch, ging Borghilde hinaus. Im Nebenzimmer kniete sie nieder und legte den Kopf in die Hände. Sie betete, und es schien, als höre sie auf zu athmen dabei. Als sie sich erhob, sah sie aus wie eine alte Frau.

Sie ging hinauf in Svantes Zimmer, sie wußte, er saß dort und las. Bei ihrem Eintritt sprang er erschreckt auf.

„Svante", sagte sie mit starrer Ruhe, „sattle und reite nach Trondjem. Rufe den Arzt. Er kann des Vaters Wagen benutzen, der unten im Hafenwirthshaus steht."

Alle Farbe wich aus Svantes braunem Gesicht. Ein bleierner Druck legte sich ihm auf Kopf und Glieder, daß er nichts sagen und fragen konnte.

„Mutter — —"

„Nun ja, sie ist krank", sagte sie mit erkünstelter Sorglosigkeit; sie wollte ihn nicht mehr wie nöthig beunruhigen. Es ist nicht schlimm bis jetzt, aber es ist besser, man läßt es nicht erst schlimm werden. Der Weg nach Trondjem ist weit —"

„Ja, gewiß, Mutter, ich reite gleich."

Er ging an ihr vorbei und hinaus, stumm und wie geistesabwesend. Zehn Minuten später hörte sie ihn zum Hof hinausreiten.

Das Wetter war feucht und neblig, schlüpfrig der Pfad. Er kam nur langsam vorwärts — viel zu langsam für seine Ungeduld; ein Schreckliches war hinter ihm, das ihn vorwärts trieb: „Wenn sie stirbt, so hast du ihr den Tod gebracht!"

Es war schon tiefe Nacht, als er in Trondjem einritt. Aber der Himmel hatte sich aufgeklärt, und seine hellen Sterne verbreiteten einen matten Lichtschimmer. Svante stellte sein müdes Pferd im Wirthshaus ein, wo trotz der späten Stunde noch ein lautes Treiben herrschte, weckte den Knecht und hieß ihn anspannen. Dann fuhr er beim Arzt vor; es dünkte ihn eine Ewigkeit, bis der verschlafene Mann mit seinem Arzneikasten zu ihm einstieg. Dann ging es in schnellem Trabe zur Stadt hinaus.

Trotz aller Eile wurde es Morgen, ehe sie zurückkamen. Hedda lag in heftigem Fieber. Der Arzt fragte, untersuchte, mischte seine Arzneien und sprach Borghilde Trost zu. Dann beschloß er, noch einige Stunden zu bleiben, um den weiteren Verlauf der Krankheit abzuwarten. Als er bei einem guten Frühstück in Knut Ohlsens Zimmer saß, klopfte Svante leise an die Thür der Krankenstube. Borghilde öffnete und steckte den Kopf heraus.

„Was willst du?" fragte sie schnell in ängstlicher Abwehr. „Komme nicht herein; es ist genug, wenn eins krank ist."

Svante rührte sich nicht von der Stelle und sah seine Mutter fest an: „Das wirst du mir nicht anthun, Mutter. Wenn ich krank werden soll, so werde ich's auch ohnedem. Du selbst hast gemeint, wenn ich mich überhaupt anstecken kann, so habe ich es schon längst gethan."

„Man kann es doch nicht wissen, Svante!" wehrte sie heftiger. „Und ich leide es auf keinen Fall — lieber eine Vorsicht zu viel als eine zu wenig — und ich will mir nachher keinen Vorwurf machen müssen."

Er widersprach nicht, aber er wich auch nicht von der Thür.

„Also geh, Svante — du kommst nicht herein; ich verbiete es dir, ich, deine Mutter!"

Da rührte er sich. „Verzeih, Mutter, aber diesmal kann ich dir nicht gehorchen!" Er zog die Thür vollends auf und schob Borghilde bei Seite. Sie gab nach; sie hatte keinen Widerstand mehr, sobald ein Stärkerer über sie kam. Sie empfand auch vielleicht in diesem Augenblick zum ersten Mal, daß Svante seines Vaters Sohn sei, und das schüchterte sie ein.

Auf den Fußspitzen trat Svante näher und betrachtete die Kranke mit heimlicher Scheu. Hedda lag still und matt, mit brennendrothen Wangen, und ihre Augen gingen groß und ängstlich umher. Svante kniete auf dem Teppich vor ihrem Bett nieder und nahm ihre heiße Hand.

„Hedda, kennst du mich?" Sie nickte ihm zu und versuchte zu lächeln.

„Geht es dir sehr schlecht?" fragte er, angst- und liebevoll. Sie schüttelte den Kopf — langsam, zögernd.

„Doch, doch!" stritt er und setzte mit mühsam verborgener Erregung hinzu: „O Hedda — und ich bin schuld daran!"

Da war es, als ob ihr Auge heller, ihr Blick gewisser würde.

„Nein, Svante, sage das nicht; glaube das nicht. Es wäre auch ohne dich gekommen. Gott hat es so haben wollen."

„Wie soll ich das trennen?" rief er heftig; „ich habe dir die Krankheit gebracht!"

Sie schüttelte seufzend den Kopf und legte die Hand an die Stirn.

„Wenn ich dir das doch ausreden könnte — aber das Sprechen wird mir schwer — ich bin so müde — — — denke doch, Svante, du bist doch nach dem Pachthof gegangen, um mir eine Freude zu machen — aus Liebe! Wie könnte denn Gott wollen, daß deine Liebe mir Verderben brächte!"

Erschöpft schloß sie die Augen. Sie sah nicht, wie er bei ihren Worten von ihrem Bett zurückschnellte; sie sah nicht den entgeisterten Blick, mit dem er sie plötzlich anstarrte. Sie fühlte kaum, wie er ihre Hand losließ, hörte kaum, wie er sich langsam erhob. Sie wußte nicht, daß eine furchtbare Erinnerung aus seiner Kinderzeit sich mit dämonischer Kraft in seiner Seele regte.

„Verderben soll deine Liebe bringen, wohin sie sich wendet!" — „Jarkins!" stöhnte Svante und deckte die Hände vor das Gesicht. Er hörte sie plötzlich so deutlich, die zornige, scharfe, fürchterlich fluchende Stimme — wie hatte er sie nur vergessen können, Jahre lang!

Fort — fort von hier! Die Wände wollten auf ihn einrücken. Ohne noch einen Blick auf die Schwester zu werfen, schlich er hinaus, wie ein Geächteter. — — —

Im Flur rannte er mit der Mutter zusammen, die irgend etwas für Hedda holen gegangen war.

„Svante!" rief sie ihn leise an. Er hörte sie nicht.

Er rannte hinaus, ohne Weg und Steg in den Wald, wo er am dichtesten war. Nun wußte er plötzlich, warum Hedda krank werden mußte und nicht er; nun wußte er, daß Hedda sterben würde.

Aber nein — es war nicht möglich — Gott konnte das nicht zulassen, konnte nicht zugeben, daß ein unschuldiges, engelreines Kind dem Fluch eines jähzornigen Eiferers zum Opfer fiel! War das göttliche Gerechtigkeit?

Und doch — lag nicht eben hier das Furchtbare, das wahrhaft Teuflische dieses Fluches: nicht ihm kam das Verderben, sondern denen, die er liebte, durch ihn!

Wenn es aber einen gerechten Gott giebt, wie kann er zulassen, daß das Böse Macht gewinnt, daß ein Fluch sich erfüllt?! Er, der selber das Fluchen zu den großen Todsünden gezählt hat!

Warum konnte er nicht auch krank werden — warum konnte er nicht auch sterben! Was war denn sein Leben? Verderben bringen dem, das er liebte — er, dessen Lebenstraum darauf ausging, zu beglücken! Ging es darauf hin, daß er liebe- und fühllos durchs Leben gehen solle? O, in Wahrheit das Loos eines Verfluchten!

Zu ohnmächtigem Sichergeben gezwungen, zehrte er sich auf an der inneren Empörung. Lieber wäre es ihm gewesen, er hätte durch ein Verbrechen den Tod der Schwester erwirkt — darin hätte wenigstens ein Sinn, eine Art von Gerechtigkeit gelegen, und er hätte die Folgen seiner Schuld demüthig tragen gelernt.

Tod, — was sprach er denn von Tod! Noch lebte sie ja! Noch hatte niemand gesagt, daß sie sterben müsse.

Und wer sagte ihm denn, daß sie noch lebte? Stunden waren vergangen, seit er feige davongelaufen.

Und dieselbe Angst, die ihn hinausgetrieben hatte, trieb ihn nun wieder zurück.

Ja, Hedda lebte noch. Der Arzt war nach Trondjem zurückgefahren. Er könne hier nichts weiter machen und könne seine andern Kranken deshalb nicht vernachlässigen. Man solle seine Anordnungen befolgen, und wenn sich das Uebel binnen drei Tagen nicht bessere, ihn noch einmal rufen. (Forts. folgt.)

aus Schanghai gemeldet: In gut unterrichteten nichtmilitärischen Kreisen erwartet man, daß im **Winter** von den **Chinesen** ein ernster **Versuch** gemacht werde, **Peking wieder zu nehmen.**

Dem „Daily Telegraph“ wird aus **Canton** vom **23.** Oktober gemeldet: Die **Aufständischen** haben Huitschan eingeschlossen. Sie haben, nachdem sie den **kaiserlichen Truppen** eine schwere **Niederlage** beigebracht, die große Handelsstadt Samtschan erobert. Heute ist ein **Aufstand in Nanking** an der Grenze von Kuantung und Kwangsi ausgebrochen.

Der „Times“ wird aus Schanghai gemeldet: **Admiral Seymour** ist heute hier eingetroffen; **Fürst Uchtomsky** reist heute Abend von Schanghai **nach** Port Arthur. Die **Verbindung mit Peking ist** äußerst schlecht; Briefe erleiden eine Verzögerung **von** sechs Wochen. Alle Versuche, die Geschäftsthätigkeit in Tientsin wieder aufzunehmen, scheitern an den Schwierigkeiten der Leichterverhältnisse in Taku.

Der **russische Gesandte** ist nach **Peking** zurückgekehrt.

Die Russisch - Chinesische Bank hat Anweisung erhalten, ihre **Thätigkeit** in **Peking** wieder aufzunehmen.

Kiel, 24. Okt. Die Seesoldaten August **Metzger** und Richard **Kruse** vom 1. Seebataillon sind in Peking an der Ruhr bezw. am Darmtyphus **gestorben.**

Der südafrikanische Kleinkrieg

wird fortgesetzt. Ein heute eingelaufenes Telegramm berichtet über mehrere kleine Scharmützel in den verschiedensten Gegenden wie folgt:

London, 24. Okt. (Tel.) Eine Depesche des Feldmarschalls **Roberts** aus Pretoria vom 22. Oktober besagt: General **French** erreichte von Carolina aus (im Osten von Transvaal) am 21. Oktober Bethel, nachdem er auf dem größeren Theile seines Marsches, besonders in der Gegend von Ermelo. auf Widerstand gestoßen war. Von seiner Abtheilung wurden am 16. Oktober ein Offizier und fünf Mann getödtet, drei Offiziere und 16 Mann verwundet, während fünf vermißt wurden. Am 17. Oktober wurden vier Mann verwundet, am 20. Oktober 1 Mann getödtet und vier verwundet. Die Colonne **Settle** erreichte Hoopstad (im Nordwesten des Oranjestaates). Auch sie war unterwegs von Boeren angegriffen worden. Ein Offizier und 15 Mann sind verwundet. Bei Zeerust (im westlichen Transvaal) erfolgte ein Angriff auf den Convoi der Colonne **Methuens.** Ein Offizier und ein Mann fielen, während ein Offizier und acht Mann verwundet wurden. Eine auf Fouragirung begriffene Abtheilung der Truppe **Barton** wurde am 18. Oktober bei Frederiksstad angegriffen. Zwei Offiziere und zwei Mann geriethen in Gefangenschaft, zwei Mann fielen, vier wurden verwundet. Am 21. Oktober kam Barton nochmals mit den Boeren, die mit großer Kühnheit vorgingen, ins Gefecht; dabei fiel ein Offizier. Bei Pienaarsriver (nördlich von Pretoria) wurde eine Boerenabtheilung mit Erfolg überrascht. Ein Engländer wurde verwundet, 18 Boeren gefangen genommen.

Der Minister des Auswärtigen, der Director der Posten und der Schatzmeister der Südafrikanischen Republik sind an Bord des Dampfers „**Herzog**“ **in Neapel eingetroffen** und haben gestern Abend die Reise nach Hamburg fortgesetzt.

Wie das Wiener „Fremdenblatt“ vernimmt, wird bis zur endgiltigen Regelung der politischen Verhältnisse in beiden südafrikanischen Republiken ein Beamter des österreichisch - ungarischen Consulats in Capstadt dorthin zur Wahrung der Interessen der **österreichisch-ungarischen Staatsangehörigen** entsandt werden. Vorläufig ist der gegenwärtige Viceconsul in Capstadt Freiherr **v.** Pittner dazu ausersehen.

Die Boeren und ihre Pferde.

Mehr als einmal ist der Wunsch laut geworden, daß einer oder der andere Boerenführer erklären möge, welche Mittel sie angewandt, um ihre Pferde während des Krieges in so guter Verfassung zu erhalten. Einiges Licht wird über diesen Gegenstand in dem Bericht über eine Unterhaltung verbreitet, die der Correspondent der „St. James Gazette“ mit dem als besten Büchsenschützen des Oranje-Freistaates bekannten Commandanten S. G. Vilonel hatte. Dieser Offizier sagte:

„Der hauptsächlichste Fehler Ihres Kampfsystems in dem jetzigen Kriege war Ihre offenbare Unfähigkeit, schnelle Bewegungen zu machen. Ihre Bewegungen werden beständig durch die Bagage gehindert. Der Zugochse kann nicht schnell genug marschiren. Ihr System unterscheidet sich erheblich von dem unsrigen. Wir benutzen allerdings auch Ochsenwagen, aber wir lassen sie gewöhnlich weiter rückwärts folgen und lassen uns durch sie nie aufhalten. Für unsere unmittelbaren Bedürfnisse bedienen wir uns des „Pferdecommandos“. Unter diesem Ausdruck verstehe ich ein Commando, das fast gänzlich aus Pferden besteht. Wir benutzen eigentlich keine Zelte, mit Ausnahme der „Patrouillenzelte“, die leicht mit unseren Decken und Rationen auf dem Pferderücken fortgeschafft werden können. Je zwei Mann besitzen außer ihren eigenen Pferden gewöhnlich ein Packpferd, auf dem die Bedürfnisse für beide mitgeführt werden. Dieses Packpferd wird von einem eingeborenen Jungen geführt, der für die Reiter kocht und drei Pferde besorgt. Wird das Pferd eines Mannes erschossen, so kann er immer noch das Packpferd besteigen oder sich ohne Schwierigkeit ein anderes von seinen Kameraden beschaffen. Beim „Pferdecommando“ kann jeder Mann mit Leichtigkeit Rationen für mindestens acht Tage mit sich führen; gewöhnlich nimmt er Lebensmittel, die für eine viel längere Zeit ausreichen, mit. Diese Rationen bestehen aus rohem Fleisch, Zwieback und Mehl. Die meisten Leute versehen sich mit Kochgeschirr, und an jedem Packsattel ist ein Kessel und eine kleine Bratpfanne zu sehen. Während des Feldzuges in Natal machten der General Roux, der Commandant van der Merwe und ich stets zusammen Menage; wir Drei hatten zusammen zwei Packpferde und zwei eingeborene Jungen. Ein „Pferdecommando“ kann mit Leichtigkeit täglich 30—36 englische Meilen marschiren. Nöthigenfalls kann eine größere Entfernung zurückgelegt werden; wir waren während dieses Krieges aber nie mehr als 30 Meilen an einem Tage zu reiten genöthigt. Unsere Pferde befinden sich bei dem Grase des „Veldts“ allein sehr wohl, aber wir besorgten für sie immer, wenn es nur irgend möglich war, Rauhfutter oder Mehlbrei. Ich bin der Ansicht, daß Sie einen Fehler begingen, als Sie englische Pferde in dieses Land brachten; Sie würden besser gefahren und billiger weggekommen sein, wenn Sie sich Ihre Pferde hier beschafft hätten. Das englische Pferd versteht nicht zu grasen, und wenn es grast, so ernährt das „Veld“-Gras es nicht. Mehlbrei bekommt ihm nicht, weil dieser zu verstopfend wirkt. Wenn es nicht direct krank wird, so fällt es doch bald sehr ab. Ich verwerfe nicht einen Augenblick das englische Pferd; ich betrachte es als das feinste der Welt. Ich wünsche nur zu betonen, daß es für einen Feldzug im „Veldt“ vollständig ungeeignet ist.“

Chamberlain über den britischen Imperialismus.

London, 25. Okt. Der Staatssecretär für die Colonien Chamberlain hielt gestern in dem Zunfthause der Londoner Fischhändler eine Rede, in der er über die imperialistischen Bestrebungen der britischen Nation sprach. Er sagte, die Vereinigung mit den Colonien bedeute nicht, daß England den anderen Völkern feindlich sei. „Wenn aber die fremden Völker“, fuhr Chamberlain fort, „unsere Freundschaft ablehnen, so werden wir ohne diese wirken. Wenn wir sie nicht überreden können, dann müssen wir isolirt sein, jedoch umgeben und stark gemacht durch Schwesternationen, nämlich die Colonien. Unsere Isolirung wird eine glänzende Isolirung sein, so daß selbst, wenn England fällt, die überseeischen Colonien die englische Tradition weiter führen werden. Der neue Imperialismus bedeutet die Anerkennung, daß alle britischen Colonien dieselben Rechte haben, wie England selbst.“

Die baierische Wohnungsinspection.

Die baierische Regierung veröffentlicht den Entwurf einer Verordnung, die polizeiliche Beaufsichtigung der Wohnungen und Schlafstellen betreffend. Wenn es dieselbe nun auch an der erwünschten Schärfe und Bestimmtheit mitunter fehlen läßt, so liegt ihr doch unverkennbar das Bestreben zu Grunde, den Wohnungsmißständen in den größeren Städten entgegenzuarbeiten, soweit gegenüber alten eingefleischten Uebeln und Vorurtheilen es möglich ist. Die Haupt-Bestimmungen des Entwurfs seien hier wiedergegeben.

Abgesehen von München soll die Wohnungsaufsicht der Ortspolizeibehörde überwiesen werden und zwar sollen, soweit ein Bedürfniß vorhanden, in größeren Städten, sowie in sonstigen Orten mit starker industrieller Bevölkerung eigene Wohnungscommissionen zu bestellen sein. Denselben kommt es im allgemeinen zu, dem Wohnungswesen fortgesetzt sorgsames Augenmerk zuzuwenden, zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse, namentlich der Minderbemittelten, sachförderliche Maßnahmen in Betracht zu ziehen und hiernach bei den zuständigen Behörden die erforderlichen Anregungen zu geben. Wahrgenommenen Mißständen hat die Wohnungscommission zunächst im Wege der Belehrung und Mahnung entgegenzutreten. Ist eine Abstellung der Mißstände nicht zu erreichen, bleibt es ihr anheimgegeben, Anzeige an die zuständige Behörde zu erstatten. Im Bedürfnißfalle sind in größeren Orten der Wohnungscommission eigene Wohnungsinspectoren als Hilfsorgane beizugeben, welche von der Gemeinde zu besolden sind, während die Commissionen ehrenamtlich arbeiten. Die Aufgabe der Wohnungsinspectoren ist durch eine Dienstanweisung zu regeln, welche von der Ortspolizeibehörde nach Einvernahme der Wohnungscommission zu erlassen ist. Insofern es zur Gewinnung eines Ueberblicks über die Wohnungsverhältnisse geboten erscheint, sind von den Wohnungscommissionen unter Mitwirkung der Wohnungsinspectoren und sonstiger gemeindlicher Organe Wohnungsenquenten zu veranstalten. Alle Gebäude und Gebäudetheile, welche zu dauerndem Aufenthalte für Menschen als Wohn-, Schlaf- oder Arbeitsräume dienen, sowie die dazu gehörigen Küchen, Aborte, Zugänge, Keller 2c. unterliegen der polizeilichen Wohnungsaufsicht.

Die Aufsichtsbeamten haben bei dem Betreten fremder Wohnungen unaufgefordert über ihre Person und ihren Dienst sich entsprechend zu legitimiren und bei der Wohnungsbesichtigung jede vermeidbare Belästigung fernzuhalten. Auch sie haben zu versuchen, die wahrgenommenen Uebelstände zunächst auf gütliche Weise zu beseitigen. Ist auf solchem Wege nichts zu erreichen, so ist der Ortsbehörde durch sie Anzeige zu erstatten. Insofern Verhältnisse und Zustände, welche sich in den betheiligten Kreisen eingelebt haben, aus gesundheitlichen Rücksichten beanstandet werden müssen, ist auf eine allmählige Besserung hinzuwirken und sind die Fristen für die Beseitigung oder Besserung derartiger Verhältnisse nicht zu kurz zu bemessen. Neu hergestellte Wohnungen und Wohnungsräume dürfen erst, wenn sie genügend ausgetrocknet sind, bezogen werden. Alle Räume, welche sls Wohn-, Schlaf- oder Arbeitsräume oder als Küchen benutzt werden, sollen hinreichend Luft und Licht und zwar in der Regel direct aus dem Freien erhalten. Ausnahmen können von der Ortspolizei bei solchen Gebäuden gestattet werden, welche vor Erlaß dieser Vorschriften entstanden sind. In den zum Schlafen benutzten Räumen soll für jede hierin untergebrachte Person ein entsprechender Luftraum vorhanden sein. Die Heizvorrichtungen und Feuerungen müssen so beschaffen sein, daß durch ihren Gebrauch die Gesundheit nicht gefährdet wird. Hinsichtlich des Schlafgängerwesens bestimmt der Entwurf, daß jedem Schlafgänger eine eigene Lagerstätte zur Verfügung zu stellen und bei der Unterbringung von Schlafgängern die Trennung nach dem Geschlechte durchzuführen ist. Die als Schlafstellen benutzten Räume dürfen in Bezug auf die Möglichkeit einer Rettung bei Feuersgefahr keinem Bedenken unterliegen.

Der Erlaß weiterer einschlägiger Anordnungen, so namentlich hinsichtlich der Unterbringung des gewerblichen und häuslichen Dienstpersonals, steht noch in Aussicht.

Deutsches Reich.

* **Berlin,** 24. Okt. Der **Zustand der Kaiserin Friedrich** ist, wie dem „Lokalanz.“ aus Cronberg von gestern gemeldet wird, den Umständen nach weiter befriedigend. Die Nacht verlief ruhig. Sehr erfreulich ist die Thatsache, daß auch gestern Abend die Kranke wiederum einige Zeit außer Bett verbringen konnte, ein Beweis für die allmählich fortschreitende Zunahme der Kräfte. Die Kaiserin ist guten Muthes und hofft auf ihre Genesung. Zu ihrem Leibarzt in Cronberg, Dr. Spielhagen, der ständig in ihrer Umgebung weilt, hat sie ein vorbehaltloses Zutrauen. Die anderwärts aufgestellte Behauptung, daß die hohe Patientin auf Grund eigenen Studiums ihres organischen Leidens dem Arzte oft opponire, ist einer zuverlässigen Mittheilung zufolge in das Gebiet der haltlosen Combinationen zu verweisen. Die Anwesenheit des Professors Renvers in Friedrichshof am letzten Sonntag erfolgte auf Befehl des Kaisers; dieser hatte in seiner Besorgniß um die Mutter den erklärlichen Wunsch, vor seiner Abreise das Correferat einer besonders für einen Fall, wie es der vorliegende ist, unantastbaren medizinischen Autorität zu hören. Wie schon mitgetheilt, gab Prof. Renvers beruhigende Versicherungen ab, dahin gehend, daß sich der Zustand gebessert habe und daß eine unmittelbare Gefahr zur Zeit nicht vorliege. Hiernach ertheilte, wie weiter von vertrauenswürdiger Seite mitgetheilt wird, der Kaiser die Ordre zur vorläufigen theilweisen Auflösung des Homburger Hoflagers.

* **Berlin,** 24. Okt. Im Auftrage des Provinzial - Schulcollegiums sind die Rectoren der hiesigen Gemeindeschulen kürzlich ersucht worden, an die Lehrer den Auftrag zu richten, die Schüler und Schülerinnen vor unnützer **Belästigung des Kaisers durch Briefe** zu warnen.

Berlin, 25. Okt. Das „Kl. Journ.“ erzählt: Als der **Kaiser** in Homburg dem **Grafen Bülow** seine Ernennung zum **Reichskanzler** mitgetheilt hatte, wollte letzterer natürlich sofort seine **Gemahlin** davon benachrichtigen. Der Kaiser wehrte jedoch ab und bestand darauf, selbst der erste zu sein, welcher der **Gräfin** die Nachricht mittheilte, und so empfing die Frau Reichskanzler die erste Nachricht von der Beförderung ihres Gemahls durch ein persönliches Telegramm des Kaisers.

* **[Einbürgerung holländischer Arbeiter.]** Der preußische Minister des Innern hat es nach der „Köln. Volksztg.“ als außerordentlich erwünscht bezeichnet, daß bei normaler oder aufsteigender wirthschaftlicher Lage holländische Arbeiter zur Behebung des in Industrie und Landwirthschaft herrschenden Arbeitermangels in möglichst großem Umfange zu dauernder Beschäftigung ins Land gezogen werden. Er hält es aber nicht für erforderlich, zu diesem Zwecke die holländischen Arbeiter in größerem Umfange zu naturalisiren, wegen der zu befürchtenden Belastung der Armenverbände. Eine Ausnahme soll nur erfolgen, wenn ein besonderes staatliches Interesse vorliegt — z. B. bezüglich der Wehrpflicht.

* **[Soldatenbrief aus Tientsin.]** Die Braunschweiger „Neuesten Nachrichten“ veröffentlichen den Brief eines aus Königslutter stammenden Seesoldaten Heinrich Liebing, welcher seinen Eltern schreibt:

„Wie Ihr wißt, sind wir mit der „Irene“ hier glücklich angekommen. Schon bei unserer Ankunft merkten wir, daß es hier heiß hergegangen war, denn in Taku hatte das erste Treffen der Schiffsmannschaften bereits stattgefunden. — Von Taku aus hatten wir die Bahn benutzen wollen. Dies ging aber nur eine kurze Strecke gut, denn bald waren die Schienen aufgerissen und somit stockte die Fahrt. Inzwischen war es Abend und wir mußten im Zuge schlafen, Gepäck und Mannschaften dicht neben einander gepökelt. Das war die erste Nacht im fremden Lande. Aber am Morgen, als wir erwachten, hatte jeder einen riesigen Hunger und — nichts zu essen. Nach kurzer Zeit bekamen wir Thee, aber nur ein viertel Liter jeder Mann und — kein Brod. Dann folgte ein sechsstündiger Marsch, bis wir nach Tientsin kamen, wo die anderen Mächte bereits versammelt waren. Den Oberbefehl führte der englische Admiral Seymour, wir wurden von demselben herzlich begrüßt. Wir waren 250 Mann in zwei Compagnien eingetheilt, die Führung hatte Herr Major Christ. Auf dem sechsstündigen Marsche hatten wir sehr durch Hunger und Durst zu leiden. Wasser sahen wir selten, und wenn wir Wasser antrafen, so durften wir nicht trinken, da es die Chinesen vergiftet haben sollten. Gegen Tientsin gingen wir in Schützenlinien vor. Mit den Russen lagen wir durcheinander bei Tage und Nacht. Wir hatten sehr wenig Proviant und so kam es, daß die Russen den letzten Brocken Brod mit uns theilten. Wir Deutschen gingen noch viel zu gelinde gegen die Chinesen vor, die Russen konnten das viel besser, denen war es ganz gleich, **ob Alt oder Jung, ob Mann oder Weib,** was in den Weg kam und Widerstand bot, **wurde umgebracht.** Viele werthvolle Sachen nahmen die Russen mit; ein jeder hatte einen Geldbeutel an der Seite hängen, welchen er voll Dollars hatte. Von uns blieben 1 Offizier, 3 Unteroffiziere und 10 Mann im Kampfe, außerdem hatten wir noch Verwundete.“

Breslau, 24. Okt. Der „Schles. Ztg.“ zufolge hat das Provinzial-Schulcollegium im Auftrage des Ministeriums den staatlichen Lehranstalten mitgetheilt, daß von der nächsten Heizperiode ab der **Kohlenbedarf** der Anstalten durch **directen Bezug** von den Gruben **gedeckt werden soll,** wobei sich der Preis für den Centner im Ganzen auf 85 bis 90 Pfg. stellen würde; auch können Bestellungen für den Privatbedarf der Lehrer damit verbunden werden.

Kassel, 24. Okt. Bei der **Reichstags-Stichwahl** im Wahlkreise **Hofgeismar-Wolfhagen-Rinteln** erhielten nach den bisherigen Feststellungen Lippoldes (**cons.**) 3262 und Vogel (**Antis.**) 4817 Stimmen.

Oesterreich-Ungarn.

Pest, 25. Okt. Der „Voss. Ztg.“ wird telegraphirt: Als der **Kaiser** gestern vom Bahnhof in die Hofburg fuhr, wurde ein **Mann verhaftet,** der bei der Vorbeifahrt des Kaisers **Schmähworte ausstieß** und den Königsmörder Bresci hochleben ließ. Der Verhaftete ist der 25jährige von der italienischen Grenze stammende aber in Wien geborene Handlungscommis Maximilian Dolp, der wegen Majestätsbeleidigung bereits zu zwei Jahren Kerker verurtheilt worden ist. — Am Abend reist der Kaiser von Pest nach Wien.

Italien.

Rom, 24. Okt. Auf ärztliche Anordnung hütete der **Papst** gestern während des ganzen Tages das Bett, um sich von den langen Empfängen der letzten Tage, die ihn ermüdet hatten, zu erholen. Er empfing jedoch den Cardinal-Staatssecretär Rampolla und dessen Stellvertreter. Heute stand der Papst auf und ertheilte die gewöhnlichen Audienzen.

Coloniales.

* **[Unruhen bei Kiautschou.]** In der Nähe des deutschen Schutzgebietes von Kiautschou haben in der ersten Septemberwoche nach dem „Ostasiatischen Lloyd“ zweimal Unruhen stattgefunden, denen eine erstere Bedeutung jedoch nicht beizumessen ist. Am 4. September griff ein **Pöbelhaufen von 400 bis 500 Köpfen eine aus** chinesischen Reitern und berittenen Seesoldaten zusammengesetzte Recognoscirungs-Patrouille von 20 Mann an. Dank dem entschlossenen Eingreifen der beiden Offiziere, der Leutnants von Rettberg und Dziobeck, war die Bande nach kurzer Zeit unter Zurücklassung von 30 bis 40 Todten auseinander gesprengt. **Am** folgenden Tage erfolgte ein Angriff von etwa 100 uniformirten Boxern auf die Bahn-Etappenstation Lantsu zwischen Tsingtau und Kiautschou, der aber auch durch das Feuer der dort befindlichen Ingenieure und der kleinen, aus Seesoldaten bestehenden Bahnwache blutig abgewiesen wurde. In beiden Fällen sind auf deutscher Seite keine Verluste zu verzeichnen gewesen. — Aus Tsinanfu wird drahtlich gemeldet, daß in Sinchenghsien, im Hinterterlande von Kiautschou, das christliche Dorf Ing-li zerstört, und sieben Christen ermordet worden sind.

Danziger Lokal-Zeitung.

Danzig, 25. Oktober.

Wetteraussichten für Freitag, 26. Okt.,
und zwar für das nordwestliche Deutschland:

Ziemlich kühl, Nachtfrost, trübe, Niederschläge. Stellenweise Gewitter.

Sonnabend, 27. Okt. Wenig veränderte Temperatur, wolkig, vielfach trübe. Stellenweise Regen. Windig.

Sonntag 28. Okt. Kühl, wolkig. Stellenweis Regen. Nachts kalt. Windig.

Montag, 29. Okt., Ziemlich kühl, wolkig, meist trübe. Strichweise Niederschläge und Gewitter. Windig.

Dienstag, 30. Okt. Kühl, trübe, vielfach neblig. Niederschläge.

* **[Ministerbesuch.]** Gestern gegen Abend mit dem Berliner Tagesschnellzuge traf der Herr Handelsminister Brefeld mit Begleitung der Herren Unterstaatssecretär, Wirkl. Geheimer Rath Lohmann und Geh. Ober-Regierungsrath Jäger auf dem hiesigen Hauptbahnhof ein, woselbst die Herren von den Herren Oberpräsident v. Goßler, Regierungspräsident v. Holwede, Eisenbahnpräsident Greinert und Polizeipräsident Wessel begrüßt wurden. Unter Führung des Herrn Präsidenten Greinert wurden zunächst die Räume des neuen Empfangsgebäudes eingehend besichtigt, worauf der Minister mit seiner Begleitung einer Einladung des Herrn Oberpräsidenten zum Thee folgten. Der Minister und seine Begleitung haben im Hotel „Danziger Hof“ Wohnung genommen.

Aus Anlaß der Anwesenheit des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe und seiner Commissare hatten heute das Börsengebäude, die Anlegebrücken der Actiengesellschaft „Weichsel“, die Dampfer derselben und viele andere in den Hafengewässern liegende Schiffsfahrzeuge Flaggenschmuck angelegt. Um 9½ Uhr Vormittag erschien Herr Minister Brefeld mit Begleitung der Herren Unterstaatssecretäre, Wirkl. Geh. Rath Lohmann und Geh. Oberregierungsrath Jäger sowie des Herrn Oberpräsidenten v. Goßler an der Grünenthorbrücke, wo zunächst der Herr Minister seine Freude über den schönen Bau der Danziger Sparkasse ausdrückte. Alsdann wurde der am Frauenthor liegende fiscalische Dampfer „Gotthilf Hagen“ bestiegen und um 9¾ Uhr die Bereisung der Mottlau und Weichsel angetreten. An der Fahrt nahmen außer den Herren Ministerial-Commissaren die Vertreter der königl. und städtischen Behörden, der Staats-Eisenbahnverwaltung und der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn, der Kaufmannschaft und der Hafencommission, der Strombaudirection, der Hafenverwaltung, der Industrie, die beiden Herren Landräthe, der Herr Polizeipräsident und noch einige andere Herren, zusammen ca. 40, Theil. Ganz langsam fuhr das stattliche Schiff bei den Speichern, dem städtischen Elektricitätswerk, der Pumpstation, den an der Mottlau liegenden Privat - Schiffswerften vorbei und bog, nachdem es den Rayon der kaiserlichen Werft gestreift hatte, in die todte Weichsel stromauf nach Plehnendorf zu ein, in der die dort befindlichen Holzlagerplätze und die am Lande belegenen industriellen Anlagen in Augenschein genommen wurden und der Herr Oberpräsident nebst den anderen zuständigen Herren dem Herrn Minister über die projectirten Veränderungen, insbesondere die Einführung der Kleinbahnen durch Werder und Nehrung, die Herstellung von Umschlagplätzen für Schiffs- und Eisenbahn-Verkehr und die dadurch nothwendig werdenden Verlegungen der Holzlager- und Holzbearbeitungsplätze eingehenden Vortrag hielten. Das Schiff fuhr dann die Weichsel hinauf, ohne bei irgend einer Industrie-Anlage anzuhalten, ging durch die Plehnendorfer Schleuse und dampfte dann bis nach Bohnsack, wo die Plätze für den in Aussicht genommenen neuen Holzhafen vom Schiff aus besichtigt und Vorträge der Holzinteressenten entgegen genommen wurden. Zurück ging die Fahrt, bei der nunmehr ein Frühstück an Bord eingenommen wurde, ebenfalls ohne Anhalten. Um 11½ Uhr passirte „Gotthilf Hagen“ die Plehnendorfer Schleuse, um 12 Uhr die Ecke beim Milchpeter und gegen 1 Uhr lief derselbe in den Hafenkanal von Neufahrwasser ein. Derselbe wurde durchfahren, dann noch ein Stück in See gedampft und die Rückkehr angetreten, die etwa um 3½ Uhr in Danzig am Frauenthor erfolgte. In Neufahrwasser hatten außer vielen Schiffen auch die Comtoirs und Wohngebäude der dortigen Kaufleute geflaggt. Die Fahrt war von mildem, sonnigen Herbstwetter begünstigt.

* **[Für den Kreuzer „Freya“]** werden die Rekruten gegenwärtig in Kiel ausgebildet, Mitte November vereidigt und sodann an Bord des Kreuzers eingeschifft.

* **[Waffenbesichtigung.]** Behufs Vornahme von Waffenbesichtigung des Grenadier-Regiments Nr. 5 und des Infanterie-Regiments Nr. 128 ist Herr Major Weimer, Inspicient der Waffen, hier eingetroffen und hat im „Hotel Monopol“ Wohnung genommen.

* **[Naturforschende Gesellschaft.]** In der gestrigen Sitzung der anthropologischen Section legte zunächst Herr Prof. Dr. Conwentz neue Literatur vor. Herr Dr. Kumm sprach alsdann in längerem Vortrage über ein neues vorgeschichtliches Gräberfeld in Warmhof bei Mewe, welches reiche und interessante Funde ergeben hat. Außerdem legte Herr K. einen größeren **Bronzedepotfund von Praußter Krug, Kr. Danziger Höhe, vor.**

* [Von der westpreußischen Handelsmarine.] Nach amtlichen Mittheilungen ist die Heuer der Seeleute in Westpreußen im letzten Jahrfünft nicht unwesentlich gestiegen. Im Jahre 1899 betrug die durchschnittliche Monatsheuer der **Vollmatrosen** nebst freier Beköstigung 50,61 Mk., gegen 46,96 Mk. im Jahre 1895. Den **Schiffsjungen** wurde im Jahre 1899 durchschnittlich monatlich 21,55 Mk. gezahlt, gegen 15,29 Mk. im Jahre 1895. Diese Heuer der Schiffsjungen ist überhaupt die höchste, die in sämmtlichen deutschen Küstengebieten im verflossenen Jahre gezahlt wurde; die niedrigste Heuer der Schiffsjungen betrug in Hamburg 12,28 Mk. Dagegen war die Monatsheuer für Vollmatrosen in West- und Ostpreußen die niedrigste, die gezahlt wurde; die höchste Durchschnittsheuer betrug in Hannover, Oldenburg und den Rheinhäfen 63,45 Mk. monatlich. Was nun die **Anmusterung** betrifft, so wurden im Jahre 1899 in West- und Ostpreußen zusammen 760 Vollmatrosen und 178 Schiffsjungen neu eingestellt, gegen 817 Vollmatrosen und 154 Schiffsjungen im Jahre 1895.

* [Preußische Klassenlotterie.] Bei der heute Vormittag fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse der 203. preußischen Klassenlotterie fielen:
1 Gewinn von 30 000 Mk. auf Nr. 28 019.
1 Gewinn von 15 000 Mk. auf Nr. 157 539.
2 Gewinne von 10 000 Mk. auf Nr. 5349 157 028.
6 Gewinne von 5000 Mk. auf Nr. 2354 40 030 55 653 79 387 121 018 192 828.
46 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 9916 28 792 31 344 37 644 46 410 48 209 51 954 59 410 59 657 62 635 71 092 73 350 85794 89 306 99 730 104 333 104 848 109 563 111 882 116 080 117 062 133 443 137 414 139 265 144 583 149 102 151 277 151 972 154 346 157 699 159 445 162 748 167 275 170 901 176 371 179 342 180 176 196 925 199 998 200 686 201 834 204 402 209 377 221 610 223 728 224 796.

× [Kirchliche Wahlen.] Am nächsten Sonntag, den 28. Oktober, werden in der St. Trinitatisgemeinde im Anschluß an den Vormittags-Gottesdienst die Ergänzungswahlen für die ausscheidenden Gemeindeältesten und Gemeindevertreter stattfinden.

※ [Zur Stadtverordnetenwahl.] Auch der Vorstand des hiesigen **Wohnungsmiethervereins** hat sich in seiner letzten Sitzung aus praktischen Gründen für die Candidatur des Herrn Lietsch-Schidlitz entschieden. Der Verein hat also im 2. Bezirk dieselbe Candidatenliste wie die freie Wähler-Vereinigung, nämlich die Herren: Rector Boese, Kaufmann de Jonge und Tischlermeister Lietsch.

* [Gewerbe-Verein.] Aus Anlaß der Anwesenheit des Herrn Handelsministers Brefeld fällt der zu heute in Aussicht genommene Vortrag des Herrn Dr. John aus, da letzterer einer Einladung des Herrn Oberpräsidenten v. Goßler zu dem Mahle, bei dem auch der Herr Minister anwesend ist, Folge leisten muß. Der Vortrag wird am Donnerstag, den 1. November, **Abends 8½ Uhr, gehalten werden.**

* [Reformirte Gemeinde.] Am nächsten Sonntag, den 28. Oktober, Vormittags 10 Uhr, wird, wie wir hören, in der reformirten Petri-Pauli-Kirche ein **Missionsgottesdienst** stattfinden. Herr Missionar Pastor Maaß, in den weitbekannten Bodelschwing'schen Anstalten bei Bielefeld für seinen Beruf vorbereitet, wird die Festpredigt übernehmen. Wie uns mitgetheilt wird, hat Herr Missionar Maaß mehrere Jahre in Deutsch-Ostafrika gearbeitet, mußte aber wegen seiner durch das heiße Klima angegriffenen Gesundheit längeren Urlaub nehmen, den er, im Dienste der Missionsgesellschaft für Deutsch-Ostafrika stehend, dazu benutzt, für die Sache der Mission die Gemeinden des Ostens unseres Vaterlandes zu gewinnen.

△ [Verein „Hygieia."] „Wahre und falsche Heilkunde", so betitelt sich der Vortrag, den Herr Schriftsteller Georg Wagner gestern Abend im Verein „Hygieia" hielt. Der Saal im „Danziger Hof" war schon lange vor Beginn des Vortrages bis auf den letzten Platz gefüllt. Nachdem Herr Rector Böse die Anwesenden begrüßt hatte, führte der Redner ungefähr Folgendes aus: Im vorigen Jahre hat die brandenburgische Aerztekammer einen Preis von 1000 Mk. für die beste Schrift gegen die Kurpfuscherei ausgesetzt. Dieser Preis sei einem Dr. Alexander zuerkannt für eine Schrift, in der hauptsächlich gegen die Naturheilkunde zu Felde gezogen werde. Redner meint, aus dem ganzen Inhalt der Preisschrift ginge hervor, daß die Aerzte diesen Kampf nur deswegen führen, weil sie sich in Folge der großen Erfolge der Naturärzte, die allerdings meist Laien sind, in ihrem Erwerb geschädigt glaubten. Der Grund zu dieser Annahme sei darin zu suchen, daß die Zahl der Aerzte im Verhältniß zum Wachsthum der Bevölkerung in erschreckender Weise zunehme. So stellte es sich heraus, daß sich die Aerzte in Berlin bei einer Bevölkerungszunahme von nur 10 Proc. um 50 Proc. vermehrt haben; und so komme es natürlich, daß 83 Proc. der Berliner Aerzte weniger als 3000 Mk. Einkommen habe. — Ihre Hauptaufgabe erblicke die Naturheilkunde stets darin, Krankheiten zu verhüten. Aerzten sei es sogar untersagt, in Vereinen, in denen über gesundheitliche Fragen verhandelt wird, öffentlich aufzutreten. Die Aerzte müßten als Staatsbeamte angestellt werden, damit sie wahre Gesundheitslehrer des Volkes werden. Daß dies mit ihre Hauptaufgabe ist, sehen auch viele Aerzte selber ein. So schreibt z. B. Sanitätsrath Dr. med. Gerster: „Die Aerzte mögen sich ihrer Pflichten als berufene Gesundheitslehrer des Volkes bewußt werden, in Wort und Schrift hygienische Prophylaxe predigen und die physikalisch-diätetischen Heilmittel in ihren „Heilmittelschatz" einbeziehen." — Das Naturheilverfahren sei, wie Redner weiter ausführt, sich stets gleich geblieben. Seine Heilfactoren, Licht, Luft, Wasser, Diät und Bewegung haben heute noch dieselbe Geltung, wie vor Jahrhunderten. Dagegen wechsele die Schulmedizin ihre Methoden beständig. Durch Jahrhunderte hätten die Aerzte den Medizinaberglauben großgezogen. Im zweiten Theil seines Vortrages bekämpfte Redner den Inhalt verschiedener Abschnitte aus der Alexander'schen Preisschrift. — Die zahlreichen Zuhörer nahmen den Vortrag mit lebhaftem Beifall auf. Nachdem Herr Rector Boese dann dem Vortragenden den Dank des Vereins für seine Ausführungen ausgesprochen hatte, beantwortete Herr Wagner noch einige aus dem Publikum an ihn gerichtete Fragen.

* [Bank-Filiale.] Die **Danziger Privat-Actien-Bank** hat in Stolp eine Zweigniederlassung errichtet, die sich der Pflege aller Zweige des Bankgeschäftes widmen wird. Die Leitung dieser Zweigniederlassung ist den Herren Otto Drewitz und Ernst Claaßen übertragen worden.

* [Meißner Lotterie.] In der Ziehung am 23. d. Mts. fielen laut Bericht des Lotteriegeschäfts von Karl Feller folgende größere Gewinne: 1 Gewinn zu 5000 Mk. auf Nr. 171 929. 3 Gewinne zu 3000 Mk. auf Nr. 241 269 272 129 290 861. 9 Gewinne zu 1000 Mark auf Nr. 13 185 65 400 67 475 78 137 90 399 92 989 99 687 142 901 237 865. 2 Gewinne zu 500 Mk. auf Nr. 146 416 283 659. 7 Gewinne zu 300 Mk. auf Nr. 59 527 188 584 204 359 222 793 236 703 237 684 239 273. 19 Gewinne zu 100 Mk. auf Nr. 46 220 127 775 131 550 139 756 163 136 170 236 175 339 176 476 188 365 216 135 232 508 249 738 260 025 262 206 273 566 281 253 291 903 294 106 298 139. (Ohne Gewähr.)

-r. [Schuhmacher-Versammlung.] Gestern Abend fand im Saale des Herrn Steppuhn zu Schidlitz eine Schuhmacher-Versammlung statt, die sich bis Nachts 12 Uhr ausdehnte. Als Redner trat Herr Herrmann aus Berlin auf. Zuerst wurde die Frage erörtert wie sich die Danziger Schuhmacher zu einer erhöhten Lohnforderung stellen. Diese Berathung führte zur Wahl einer neungliedrigen Commission, die damit beauftragt wurde, bis Weihnachten einen **neuen Lohntarif** auszuarbeiten. Herr Herrmann sprach dann noch über Zweck und Ziele der gewerkschaftlichen Organisation.

* [Tödtlicher Absturz vom Neubau.] Der auf einem Neubau im Schwarzen Meere beschäftigte verheirathete Maurergeselle Franz Schmidt aus Hochstrieß stürzte heute Vormittag gegen 11 Uhr vermuthlich in Folge eines Fehltrittes aus der Höhe des 3. Stockwerks hinab und erlitt hierbei sehr schwere innere Verletzungen und einen Schädelbruch. Der Verunglückte wurde sofort nach dem Stadtlazareth in der Sandgrube gebracht, woselbst er nach ¼ Stunde seinen schweren Verletzungen erlegen ist.

-r. [Die Untersuchung gegen den Raubmörder Julius Nagel] wird beim hiesigen Landgerichte durch Herrn Landgerichtsrath Thymian als Untersuchungsrichter fortgeführt. Heute Vormittag wurde Nagel einer Frau Konsorski, bei der er zur Zeit, als 1878 der Mord ausgeführt wurde, gewohnt hat, gegenüber gestellt. Auch war heute die frühere Ehefrau des wegen Theilnahme an dem damaligen Morde zu fünfzehnjähriger Zuchthausstrafe verurtheilten Arbeiters Klein vorgeladen. Klein hat sich übrigens, wie wir heute erfuhren, im Zuchthause erhängt.

-r. [Schwurgericht.] Die 4. diesjährige Schwurgerichtsperiode bei dem hiesigen Landgericht beginnt am Montag, den 10. Dezember. Als Vorsitzender soll, wie es heißt, wieder Herr Landgerichtsdirector Schulz fungiren, der auch in der letzten hiesigen Periode präsidirte.

-r. [Strafkammer.] Betrug und Urkundenfälschung sollte der frühere Hilfsbremser Emil Kraft aus Ohra begangen haben. Er wurde deshalb heute vor der Strafkammer zur Verantwortung gezogen. K. bestellte sich im September v. Js. bei einer Breslauer Firma ein Musikwerk, genannt „Polyphon", auf Abzahlung. 3 Mk. zahlte er an. Als er das Werk erhielt, verkaufte er dasselbe gleich für 20 Mk. weiter. Da das Geschäft lohnend war, bestellte er ein zweites Polyphon, änderte jetzt aber seinen Namen in Kreft ab, da er befürchtete, wenn er auf seinen wirklichen Namen bestellte, nichts mehr zu erhalten. Auf den Namen Kreft bestellte er auch noch 20 Notenblätter. In beiden Fällen gelang ihm der Betrug jedoch nicht. Er wurde deshalb nur wegen Urkundenfälschung in zwei Fällen zu 5monatiger Gefängnißstrafe verurtheilt.

* [Vacanzenliste für Militäranwärter.] Vom 1. Dezember bei der Oberpostdirection in Köslin Landbriefträger, 700 Mk. Gehalt und tarifmäßiger Wohnungsgeldzuschuß. Gehalt steigt bis 1000 Mk. — Von sofort beim Gericht der 35. Division in Graudenz Militärgerichtsbote, Anfangsgehalt 720 Mk., das bis zu 1320 Mk. steigt, Wohnungsgeldzuschuß und Servis. — Vom 1. April 1901 beim Magistrat in Pr. Stargard Inspector des Gas- und Wasserwerks, 2400 Mk. Gehalt und freie Wohnung, Heizung und Beleuchtung. — Vom 1. März 1901 bei der Eisenbahndirection in Königsberg Anwärter für den Weichenstellerdienst, 900 Mk. Jahresgehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß. Gehalt steigt bis 1400 Mark. Nach bestandener Prüfung kann Beförderung zum Weichensteller erster Klasse erfolgen, alsdann 1200 bis 1600 Mk. Jahresgehalt und 60 bis 240 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. — Vom 1. Februar bei der Oberpostdirection Gumbinnen zwei Postschaffner, je 900 Mk. und 60 bis 180 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. Gehalt steigt bis 1500 Mk. — Wie vor Landbriefträger, 700 Mk. Gehalt und 60 bis 180 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. — Von sofort beim königlichen Polizei-Präsidium in Königsberg Schutzmann, 1200 Mk. Gehalt und 180 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. Gehalt steigt bis 1600 Mk. — Vom 1. Januar beim Magistrat in Gartz (Oder) Polizeisergeant, 900 Mk. Gehalt und freie Wohnung. Gehalt steigt bis 1200 Mk. (Sämmtliche Stellen nur Inhabern des Civilversorgungsscheins zugänglich.)

[Polizeibericht für den 25. Oktober 1900.] Verhaftet: 3 Personen, darunter 1 Person wegen Unfugs, 1 Obdachloser. — Obdachlos: 3. — Gefunden: am 22. Sept. 1 schwarze Handtasche, enthaltend 1 Stück schwarze Leinwand, abzuholen aus dem Fundbureau der kgl. Polizei-Direction, am 25. Sept. in Königsberg auf Nassen-Garten hat sich eine blaue Brieftaube, im linken Flügel zwei blaue Stempel (Danzig), eingefunden in Verwahrung beim Maurer Herrn Friedrich Krause zu Königsberg, Nassen-Garten 79. — Verloren: am 20. Oktober 1 Einhundert-Markschein, am 21. Oktober 1 braunes Portemonnaie mit ca. 3 Mk., am 23. Okt. 1 Blancoattest über 10 000 Mk., am 22. Okt. 1 braunes Portemonnaie mit 10 Mk. in Gold und Kleingeld, am 14. September 1 goldener Trauring, gez. G. W. 9. 2. 90, am 18. September 1 goldene Damen-Remontoiruhr in einer Hornkapsel, abzugeben im Fundbureau der königl. Polizei-Direction.

Aus den Provinzen.

)-(**Neustadt**, 24. Okt. Heute Vormittag fand unter dem Vorsitze des Herrn Kreis-Schulinspectors Schreiber im hiesigen Rathhaussaale die diesjährige Kreis-Lehrer-Conferenz des Aufsichtsbezirk Neustadt statt. Herr Lehrer Neubauer-Bendargau hielt einen Vortrag über: „Welche Bedeutung haben die der engeren Heimath entstammenden Anschauungen und Erfahrungen für die geistige Entwickelung der Kinder und welche Aufgabe ergiebt sich hieraus für meinen Unterricht in der Volksschule?" Hierauf hielt Herr Lehrer Krause-Neustadt einen Vortrag über das Thema: „Wie werde ich im Rechenunterricht auf der Oberstufe verfahren, wenn ich durch denselben auch Verständniß für wichtige Einrichtungen und Vorgänge auf dem Gebiet des wirthschaftlichen Lebens vermitteln will?" Im Anschlusse an seinen Vortrag zeigte Herr Krause sodann in einer Lection, die er mit Schülern der Oberstufe über „die Sparkasse" hielt, in welcher Weise volkswirthschaftliche Lehren im Rechenunterrichte den Schülern vermittelt werden. Die aufgestellten Leitsätze wurden von der Versammlung angenommen. — Nach Schluß der Conferenz versammelten sich die Theilnehmer zu einem gemeinsamen Mittagsmahl in Wodtke's Hotel.

∴ **Schöneck**, 24. Okt. In südlicher Richtung zeigte sich heute Abend am Himmel ein großer Feuerschein. Wo das Feuer war, ist hier noch nicht genau bekannt. — Von der hiesigen Polizei-Verwaltung sind 37 Werktage festgesetzt, an denen der geschäftliche Verkehr bis 10 Uhr stattfinden darf und zwar an den Sonnabenden während der Monate Mai bis einschließlich September, an zwei Werktagen vor Ostern und Pfingsten, acht Werktagen vor Weihnachten und drei Werktagen vor Neujahr. Hiermit sind auch die hiesigen Geschäftstreibenden zufrieden.

Konitz, 25. Okt. (Tel.) Unter starkem Andrang des Publikums begann heute vor dem hiesigen Schwurgericht die **Verhandlung gegen Masloff und Genossen wegen Meineides.** Geladen sind 76 Zeugen, unter ihnen Geheimrath Mittenzweig vom Ministerium, Berliner Kriminalbeamte und sämmtliche Angehörige der Familie Lewy. Der Verhandlung wohnt der Landgerichtspräsident bei und amtlich thätig ist auch der Oberstaatsanwalt Lautz aus Marienwerder. Der Angeklagte Masloff bleibt bei seinen früheren Bekundungen stehen, der Präsident macht ihn wiederholt auf Widersprüche aufmerksam. Der Angeklagte macht einen wenig glaubwürdigen Eindruck. Lokaltermine in dem Hause des Fleischermeisters Lewy sind bereits in Aussicht genommen.

ϱ **Rosenberg**, 24. Okt. Einen **unerwarteten Erfolg** hatte die Denunciation eines hiesigen Hausbesitzers. Er erstattete bei der Polizeibehörde Anzeige, daß ein Radfahrer ein ihm gehörendes Huhn überfahren und dadurch getödtet habe, und verlangte dessen Bestrafung und Schadenersatz. Nicht wenig erstaunt war er jedoch, als er von der Polizei die Mittheilung erhielt, daß eine Bestrafung des Radfahrers nicht angängig sei, da nach der Polizei-Verordnung Hühner überhaupt nicht auf der Straße umherlaufen dürfen, daß er dagegen **selbst wegen Uebertretung** der Verordnung eine Polizeistrafe von 6 Mk. zu zahlen habe. Es wurde ihm anheimgestellt, seinen Anspruch auf Schadenersatz auf gerichtlichem Wege geltend zu machen.

Gorzno (Kr. Strasburg), 23. Okt. Heute landete hier ein **Luftballon**, welcher mit einem Offizier der Luftschiffer-Abtheilung und zwei Herren in Civil besetzt war. Der Ballon hatte die Strecke von Berlin bis hierher, welche etwa 420 Kilometer beträgt, in 6 Stunden 40 Minuten zurückgelegt.

Stolp, 22. Okt. Auf das an den **Kaiser** eingereichte Immediatgesuch des Schneidermeisters Heinrich Polke hierselbst ist demselben gestattet worden, den Namen Sr. Majestät als **Taufzeuge** bei seinem am 11. September geborenen achten Sohne in das Kirchenbuch eintragen zu lassen. (Ztg. f. H.)

Cranz, 24. Okt. Von den **fünf ertrunkenen Fischern** sind heute Morgen drei Leichen per Fuhrwerk von Rossitten nach Cranz gebracht worden. Es sind die Leichen des Gustav Brück, Karl Neitzel und Hermann Neitzel. Dagegen sind Hermann Brück und Stobbe noch nicht gefunden. Alle werden als ordentliche und tüchtige Männer hier tief beklagt. Der Kahn des Fischers Jeschke mit vier Mann, um die man auch in Sorgen war, ist noch glücklich in Rossitten gelandet. Der ganz neue Kahn des Gustav Brück ist vollständig zerschlagen.

Kleine Mittheilungen.

* [Die Einrichtung von Thee-Abenden] ist in Berlin in Aussicht genommen. In kaufmännischen Kreisen haben Besprechungen stattgefunden, wie weit man durch den Neunuhr-Ladenschluß Abends freigewordenen Handelsangestellten männlichen und weiblichen Geschlechts eine passende Unterkunft geben könne. Man hat dabei an das Beispiel englischer Städte gedacht, wo die Thee-Abende seit langem eine ständige Einrichtung bilden. Es soll an die Unternehmer das Ersuchen gerichtet werden, Localitäten für diesen Zweck zur Verfügung zu stellen, sowie Geldmittel zur Beschaffung von passender Lectüre. Die Einrichtung der Theehallen ist derartig gedacht, daß für männliche und weibliche Besucher getrennte Räumlichkeiten vorhanden sind, in denen sie Bücher und Zeitschriften in reicher Auswahl vorfinden. Die Räume sind gut geheizt und erleuchtet, Thee soll an die Besucher gratis verabfolgt werden.

* [Welche Farben für Glasflaschen die besten sind] hat der Chemiker Möller in Kopenhagen eingehend untersucht und seine Ergebnisse in den Berichten der deutschen pharmaceutischen Gesellschaft mitgetheilt. Es ist bekannt, daß für Arzneien nicht immer weiße, sondern häufig farbige Flaschen gewählt werden, weil manche Medizinen gegen die Wirkung des Lichtes empfindlich sind. Nur eine eingehende Forschung aber vermochte festzustellen, welche Farben sich für diesen Zweck am besten eignen. Möller hat gefunden, daß der beste Schutz gegen die chemische Wirkung der Lichtstrahlen durch schwarze, d. h. völlig undurchsichtige, rothe, orange und dunkelgelblichbraune Gläser erzielt wird. Einen ziemlich guten Schutz gewähren ferner auch helle bräunlichgelbe, dunkelgrüne (aber nicht blaue) und dunkelbräunlichgrüne Färbungen. Dagegen geben blaugrüne, violette, milchige, bläuliche oder farblose Gläser wenig oder gar keinen Schutz für chemische Veränderungen durch die Wirkung des Sonnenlichtes. Für die Aufbewahrung von Wein, Bier und Spirituosen sind, sofern der Einfluß des Lichtes in Betracht kommt, dunkelbräunlichgelbe Flaschen vorzuziehen, während hellbraune, hellgrüne und bläulichgrüne Flaschen weniger empfohlen werden können.

* [Der größte und älteste Baum der Welt] ist der 22 Jahrhundert alte Feigenbaum in Anuradhapura, der alten Hauptstadt der Insel Ceylon. Durch mehr als 25 Documente wird sein hohes Alter bezeugt. Im Jahre 288 vor Christo Geburt gepflanzt, ist dieser Veteran unter dem Namen „heiliger bô" bekannt, weil er nach der Legende von einem Zweige stammt, der von dem Baume gepflückt wurde, unter dem einst Buddha zu ruhen pflegte. Auch kommen, so erzählt die „Fronde", jedes Jahr von allen Gegenden Indiens Tausende von Pilgern, um dem heiligen Baume ihre Verehrung zu bezeigen. Freilich ist er nur noch eine Ruine; die Aeste, deren Zweige noch herzförmige Blätter treiben, mußten schon seit langem gestützt werden, und um den Stamm, der von buddhistischen Altären umringt ist, haben die Priester eine dreifache Schutzmauer gebaut.

* Die Cholera in Indien.] Nach einem dem Staatssecretär für Indien von dem Gouverneur von Bombay zugegangenen Telegramm sind in der mit dem 13. Oktober abgelaufenen Woche in der Präsidentschaft Bombay 183 Cholerafälle, darunter 108 Todesfälle, vorgekommen. In den Eingeborenenstaaten kamen nur wenig vereinzelte Cholerafälle vor. In allen Districten ist Regen sehr nöthig. Von einigen leichten Schauern in Karnatak abgesehen, ist überhaupt kein Regen gefallen.

Landsberg a. Warthe, 23. Okt. Das Schwurgericht verurtheilte heute die 51jährige geschiedene Eigenthümerfrau Luise Sauermann aus Steinhöfel bei Gurkow wegen **Ermordung** ihrer 79jährigen **Mutter** zum Tode.

Hamburg, 25. Okt. (Tel.) In der gestrigen Sitzung des **Hamburger Seeamts** wurden dem Capitän Ivens und dem Steuermann Burmeister vom Hamburger Dampfer **„Holtenau"** die **Patente entzogen** wegen nachlässigen Verhaltens bei der am 14. September im Kanal erfolgten Collision zwischen der „Holtenau" und einem unbemannten Dreimastschooner.

Bruchsal, 25. Okt. (Tel.) Amtlich wird gemeldet: Der **Zug** 82 ist gestern Abend 9 Uhr bei der Ausfahrt aus dem hiesigen Bahnhof auf eine stillstehende **Locomotive aufgefahren.** Dabei sind 7 Reisende und 4 Mann des Personals ganz leicht, ein Gepäckschaffner dagegen erheblicher verletzt worden.

Madrid, 24. Okt. Während der Vorstellung im Theater Pignatelli in Saragossa **schoß** in einer Banditenrolle der Schauspieler Miguel Lasantas auf seinen **Bruder** Leopoldo, seinen Mitspieler, **eine Pistole ab. Diese war zufällig mit Schrot** geladen und verwundete den Schauspieler so schwer, daß er sofort starb.

Alicante, 24. Okt. Der französische Dampfer **„Faidherbe"** stieß bei dichtem Nebel mit dem französischen Dampfer „Mitidja" zusammen und **sank.** Von 27 Mann Besatzung der „Faidherbe" sind **19 umgekommen.** 5 Matrosen des Dampfers „Mitidja", welche die Schiffbrüchigen zu retten suchten, ertranken ebenfalls.

Kopenhagen, 24. Okt. Der dänische Capitän Johannsen hat eine **Reise über den atlantischen Ocean in einem offenen Boot** ausgeführt. Er verließ Gibraltar anfangs August und ist dieser Tage an der Küste Floridas angekommen.

Standesamt vom 25. Oktober.

Geburten: Heizer Victor Funk, S. — Schmiedegeselle Johann Kloda, S. — Photograph Albert Kwandt, T. — Bäckergeselle Ernst Wolter, T. — Tischlergeselle Carl Janowski, T. — Schmiedegeselle Wilhelm Neumann, S. — Elektro-Monteur Paul Körfer, S. — Lederzurichter Wilhelm Quosbarth, S. — Schmiedegeselle Alfred Bluhm, S. — Malergehilfe Franz Retzlaff, S.

Aufgebote: Kupferschmiedegeselle Emil Eduard Karl Schardin und Martha Wilhelmine Emilie Ladwig hier. — Gärtner Franz Hermann Friedrich Bobeth zu Odessa in Rußland und Marie Elise Mohring hier. — Arbeiter Friedrich Zumz und Maria Scheunemann, beide zu Datzow. — Arbeiter Joseph Junich und Katharina Malischewska, beide zu Wölferode. — Schlossergeselle Ladislaus Ryglewski und Marianna Jankowska, beide zu Bromberg. — Arbeiter Johann Franz Kollekowski zu Groß Lesewitz und Anna Taschinski zu Tragheim. — Kutscher Wilhelm Balszun und Louise Birkhahn, beide zu Nassawen. — Schmiedegeselle Karl Schwarz zu Gaarden und Ida Schwarz zu Kiel. — Gefangenaufseher Ernst Müller zu Löbau und Lina Westphal zu Netzthal. — Arb. Gottl. Schaminski zu Junkeracker und Renate Charlotte Hoffmann hier. — Schmiedeges. Julius Schütt und Louise Erdt, beide zu Zigankenberg. — Schweizer August Baszendowski zu Kleinfelde und Clara Dannelowitz zu Heiligenbrunn. — Vicewachtmeister Gotthard Reinhold Neumann vom 1. Leib-Husaren-Regiment Nr. 1 zu Hochstrieß und Selma Elisabeth Thiel hier.

Heirathen: Kaufmann Johann Weidgen und Martha Nürnberger. — Maschinenbauer Eugen Scharfetter und Bertha Wefer. — Maschinist Rudolf Jäckstein und Wanda Paul. — Schiffszimmergeselle Paul Dettlaff und Johanna Neumann. — Tischlergeselle Max Kohnke und Johanna Dombrowski. — Arbeiter Albert Schönenberg und Maria Paschke. — Arbeiter Albert Grahel und Elisabeth Dörks. — Sämmtlich hier. — Gärtner Albert Kosse zu Zoppot und Clara Möller hier.

Todesfälle: Privatier Julius Hannmann, 58 J. — Frau Clara Amalie Funk, geb. Brose, 37 J. 8 M. — Frau Auguste Lemberg, geb. Tietz, 52 J. 7 M. — Privatiere Barbara Krause, 60 J. — Königlicher Rechnungsrath Theodor Karl Beyer, 54 J. 9 M. — Wittwe Anna Wischniewski, geb. Schäfer, 45 J. — Wittwe Bertha Plewe, geb. Uhlich, 76 J. — Arbeiter Johann Draws, 81 J. 7 M. — Lehrer Ewald Jedek, 24 J. — S. des Arbeiters Ferdinand Klein, 1 J. 4 M. — S. des Lederzurichters Wilhelm Quosbarth, 2 T. — Unehelich: 2 S.

Danziger Börse vom 25. Oktober.

Weizen in matter Tendenz und Preise etwas zu Gunsten der Käufer. Bezahlt wurde für inländischen blauspitzig 750 Gr. 130 M., rothbunt 772 Gr. 144 M., 766, 777 und 778 Gr. 145 M., bunt 791 Gr. 146 M., hellbunt leicht bezogen 777 Gr. 141 M., hellbunt 761, 766 und 777 Gr. 145 M., hochbunt 769 und 793 Gr. 149 M., fein hochbunt glasig 783, 793 und 810 Gr. 151 M., weiß leicht bezogen 791 Gr. 149 M., weiß 783 Gr. 151 M., für russischen zum Transit Ghirka 756 und 761 Gr. 117½ M., 772 Gr. 118 M. per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 738 und 744 Gr. 125 M., 750 Gr. 114 M. Alles per 714 Gr. per To. — **Gerste** ist gehandelt inländische große 650 Gr. 128 M., hell 686 und 691 Gr. 135 M. per To. — **Hafer** inländischer 123 M., mit Geruch 113 M. per Tonne bez. — **Pferdebohnen** inländische 129 M. per To. gehandelt.

Linsen russ. zum Transit große 160 M. per To. bez. — **Thymothee** gering 11 M. per 50 Kilogr. geh. — **Weizenkleie** grobe 4,32½, 4,37½, 4,40 M., feine 3,97½, 4,02½ M. per 50 Kilogr. bezahlt. — **Roggenkleie** 4,45, 4,55 M. per 50 Kilogr. gehandelt.

Danziger Mehlnotirungen vom 25. Okt.

Weizenmehl per 50 Kilogr. Kaisermehl 13,50 M. — Extra superfine Nr. 000 12,50 M. — Superfine Nr. 00 11,50 M. — Fine Nr. 1 10,50 M. — Fine Nr. 2 9,00 M. — Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,60 M.

Roggenmehl per 50 Kilogr. Extra superfine Nr. 00 13,00 M. — Superfine Nr. 0 12,00 M. — Mischung Nr. 0 und 1 11,00 M. — Fine Nr. 1 9,00 M. — Fine Nr. 2 8,50 M. — Schrotmehl 8,50 M. — M. Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,80 M.

Kleien per 50 Kilogr. Weizenkleie 5,00 M. — Roggenkleie 5,20 M. — Gerstenschrot 8,00 M.

Graupen per 50 Kilogr. Perlgraupe 14,50 M. — Feine mittel 13,50 M. — Mittel 11,50 M., ordinäre 10,00 M.

Grützen per 50 Kilogr. Weizengrütze 14,00 M. — Gerstengrütze Nr. 1 12,50 M., Nr. 2 11,50 M., Nr. 3 10,00 M. — Hafergrütze 15,00 M.

Central-Viehhof in Danzig.

Auftrieb vom 25. Oktober.

Bullen — Stück. 1. Vollfleischige Bullen höchsten Schlachtwerths — M., 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere Bullen — M., 3. gering genährte Bullen — M. — Ochsen — Stück. 1. Vollfleischige ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwerths bis zu 6 Jahren — M., 2. junge fleischige, nicht ausgemästete Ochsen — M., 3. ältere ausgemästete Ochsen — M., 4. mäßig genährte junge, und genährte ältere Ochsen — M., 5. gering genährte Ochsen jed. Alters — M. — Kühe 7 Stück. 1. Vollfleischige ausgemästete Kälber höchsten Schlachtwerths 30 M., 2. vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 27 M., 3. ältere ausgemästete Kühe u. wenig gut entwickelte Kühe u. Kälber — M., 4. mäßig genährte Kühe und Kälber 21—22 M., 5. gering genährte Kühe und Kälber — M. — Kälber 5 Stück. 1. feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber — M., 2. mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 37—39 M., 3. geringere Saugkälber — M., 4. ältere gering genährte Kälber (Fresser) — M. — Schafe 6 Stück. 1. Mastlämmer und jüngere Masthammel — M., 2. ältere Masthammel 22—23 M., 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) — M. — Schweine 71 Stück. 1. vollfleischige Schweine im Alter bis zu 1¼ Jahren 40—42 M., 2. fleischige Schweine 37—39 M., 3. gering entwickelte Schweine, sowie Eber und Sauen 34 M. Ziegen — Stück. Alles pro 100 Pfund lebend Gewicht. Geschäftsgang: mittelmäßig.

Direction des Schlacht- und Viehhofes.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 24. Oktober. Wind: NW.

Angekommen: Maria, Jonsson, Ystad, Ballast. — Stadt Lübeck (SD.), Krause, Lübeck, Güter. — Lodsen (SD.), Meyer, Sunderland, Kohlen.

Gesegelt: Kar (SD.), Rabe, Riga, leer. — Maja (SD.), Petersen, Kopenhagen, Güter. — Unterweser 12 (SD.), Boyken, Holtenau, leer. — Castor (SD.), Albers, Köln, Güter.

Verantwortlicher Redacteur A. Klein in Danzig.
Druck und Verlag von H. L. Alexander in Danzig.

Bekanntmachung.

Die Berechtigung zur Erhebung der Krahngefälle für Benutzung des städtischen Krahns im Krahnthore mit Einschluß des ehemals als Wohnung für den Inspector verwendeten, zum Krahnthor gehörigen Nebengebäude, soll vom 1. April 1901 ab auf 5 Jahre bis 1. April 1906 verpachtet werden.

Hierzu haben wir einen Bietungstermin auf **Dienstag, den 30. Oktober 1900, Vorm. 11 Uhr,** in der ehemaligen Steuerkasse gegenüber dem Depositorium im Rathhause angesetzt.

Die Verpachtungs-Bedingungen werden im Bietungstermin bekannt gemacht, können aber auch vorher in unserm III. Geschäftsbureau, Jopengasse 37I, während der Dienststunden eingesehen werden. (14055

Danzig, den 19. Oktober 1900.

Der Magistrat.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Danzig, Breitgasse 14, belegene, im Grundbuche von Danzig, Breitgasse Bl. 56, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Frau Kaufmann **Anna Helene Martha Wagner geb. Falk** zu Hochstüblau eingetragene Haus-Grundstück

am 19. Dezember 1900, Vormittags 10½ Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 1,57 ar Fläche und 1500 M Nutzungswerth im Steuerbuche Art. 2286 Nr. 1604 verzeichnet.

Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. (14122

Danzig, den 20. Oktober 1900.

Königliches Amtsgericht. Abthl. 11.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abtheilung B ist heute bei der unter Nr. 10 registrirten Actiengesellschaft in Firma **„Danziger Privat-Actien-Bank"** eingetragen worden, daß dem Kaufmann **Otto Drewitz** in Danzig derart Prokura ertheilt ist, daß er in Gemeinschaft mit einem anderen Prokuristen oder mit einem Mitglied des Vorstandes die Bank zu vertreten ermächtigt ist.

Danzig, den 22. Oktober 1900. (14121

Königliches Amtsgericht 10.

Auction in Pietzkendorf Abbau

in der Nähe des Schröder'schen Etablissements in Jäschkenthal.

Freitag, den 2. November 1900, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Pächters Herrn **J. Arendt** wegen gänzlicher Aufgabe der Pachtung und Fortzugs an den Meistbietenden verkaufen:

5 gute Pferde, 8 gute Milchkühe. theils hochtrgd., theils trgd., 1 Zuchtbullen, 3 Hocklinge, 10 Schweine darunter einige tragende Säue, 1 Jagdwagen, 1 Selbstfahrer, 1 Verdeckwagen, 6 Arbeitswagen mit Zubehör, 1 Jagdschlitten, mehrere Kastenschlitten, diverse Arbeitsschlitten, 1 Kummetgeschirr mit Neusilberbeschlag, 2 Spazierbrustblattgeschirre und mehrere Arbeitsgeschirre, 1 Häcksel- und 1 Dreschmaschine mit Roßwerk und Strohschüttler, 1 Getreidereinigungsmaschine, 1 Rapscylinder, 1 Hungerharke, 1 zweischarigen u. 5 andere eiserne Pflüge, 4 Krümmer, 6 zweitheilige und 1 fünftheilige eiserne Egge sowie Haus-, Wirthschafts- und Ackergeräthe etc.

Ferner: ca. 100 Ctr. Kleeheu, 400 Ctr. Wrucken und 400 Ctr. Futterrüben. (13871

Fremdes **Vieh** darf zum Mitverkauf eingebracht werden. Den mir bekannten Käufern gewähre ich einen **zweimonatlichen Credit.** Unbekannte zahlen sogleich.

A. Klau,

Auctionator und gerichtl. vereid. Mobiliartaxator, Danzig, Frauengasse 18. Fernsprecher 1009.

Bekanntmachung.

Die zur Unterhaltung der Provinzial-Chausseen meines Baukreises für das Etatsjahr 1901/2 erforderlichen Materiallieferungen, die Ausführung der Walzarbeiten und die Abfuhr des Schlicks sollen im Wege des öffentlichen mündlichen Gebots an die Mindestfordernden vergeben werden.

Hierzu habe ich folgende Termine anberaumt:

1. In Mewe im Deutschen Hause **am Donnerstag, den 1. November 1900, Vorm. 11 Uhr,** für den Aufsichtsbezirk des Chaussee-Aufsehers **Wokoeck.**
2. In Hochstüblau im **Günther'schen** Gasthause **am Freitag, den 2. November 1900, Vorm. 8½ Uhr,** für den Aufsichtsbezirk des Chaussee-Aufsehers **Fickau.**
3. In Pr. Stargard in der Turnhalle **am Freitag, den 2 November 1900, Nachm. 2½ Uhr,** für den Aufsichtsbezirk des Chaussee-Aufsehers **Rewiger.**
4. In Hohenstein im Gasthause des Herrn **Bastubba am Sonnabend, den 3. November 1900, Vorm. 9½ Uhr,** für den Aufsichtsbezirk des Chaussee-Aufsehers **Olschewski.**
5. In Dirschau im Gasthause der Frau **Boerschke am Sonnabend, den 3. November 1900, Nachm. 1½ Uhr,** für den Aufsichtsbezirk des Chaussee-Aufsehers **Biastoch.**

Die Bedingungen werden in den Terminen bekannt gemacht.

Pr. Stargard, den 23. Oktober 1900. (14135

Der Kreisbaumeister.
Rassmann.

4. Ziehung d. 4. Klasse 203. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 24. Oktober 1900, vormittags.
Nur die Gewinne über 220 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

61 [3000] 62 137 290 527 630 43 722 825 **1**254 440 93 512 65 [3000] 69 609 17 23 777 **2**048 167 302 492 542 59 619 813 **3**053 [500] 347 562 739 875 81 **4**390 532 798 **5**004 286 325 476 78 556 79 724 26 71 77 88 843 956 94 **6**023 313 19 604 [300] 12 38 62 844 69 981 90 **7**010 31 214 83 456 74 718 **8**007 [300] 103 204 87 385 457 59 517 [500] 25 891 99 923 **9**052 [3000] 60 77 121 259 380 454 510 696 893 [3000] 981 [300]

10248 84 358 84 423 501 73 737 808 92 915 **11**450 56 542 679 92 708 44 827 913 **12**177 87 [1000] 90 223 48 [300] 324 30 780 904 62 91 [3000] **13**135 244 68 392 427 718 **14**045 187 223 328 550 67 683 **15**013 60 67 108 310 568 780 [1000] 858 **16**022 49 232 409 561 640 58 794 96 819 60 995 [300] **17**068 107 284 308 655 [3000] 913 **18**080 112 87 253 442 74 588 729 [500] 35 79 988 **19**030 182 706 44 852 90 926 66

20046 [300] 49 [3000] 353 [3000] 424 81 723 865 68 932 **21**172 267 312 31 81 85 [300] 440 517 46 649 786 **22**034 69 [1000] 101 316 [500] 519 625 91 757 805 939 **23**018 92 169 213 [500] 369 83 611 73 757 **24**198 [300] 99 289 322 434 77 687 882 **25**040 221 85 94 512 709 55 64 832 **26**006 136 263 305 93 [3000] 529 620 755 829 56 64 [300] 89 **27**030 157 [500] 732 33 74 975 **28**098 120 39 414 16 30 99 553 **29**064 75 127 90 287 92 700

30124 300 [300] 482 [500] 592 691 914 36 66 [500] **31**117 [1000] 512 91 669 943 **32**051 [300] 115 304 90 431 91 561 644 [500] 712 914 49 [3000] **33**315 66 89 466 607 738 44 **34**086 204 433 516 613 99 853 [1000] 74 960 [500] 86 **35**039 96 [3000] 359 591 824 92 **36**021 76 135 43 53 348 480 96 576 675 883 918 **37**096 225 376 618 700 873 920 76 **38**021 33 39 204 97 300 438 700 [500] 871 905 **39**044 [300] 819 [300] 22 45 931 60

40007 8 216 359 511 47 704 827 53 **41**230 83 335 92 442 52 561 [500] 82 608 923 **42**107 55 64 84 207 310 43 [500] 466 736 938 **43**143 225 95 453 583 642 714 69 82 871 79 **44**391 760 845 91 [1000] **45**252 61 416 610 12 707 95 813 **46**039 94 222 41 365 86 456 [1000] 576 859 [500] 919 23 67 **47**186 600 40 734 **48**008 [1000] 202 315 419 769 **49**475 644 734 [1000] 57 818 80

50046 132 228 320 23 563 78 90 646 50 714 842 48 973 **51**101 48 295 411 798 888 923 **52**171 75 260 419 80 775 92 843 51 [500] 96 **53**065 246 379 458 663 740 61 **54**173 224 41 350 727 884 976 **55**215 37 95 451 600 757 804 **56**004 336 658 735 78 837 949 **57**109 241 85 339 [3000] 97 405 43 501 [1000] 742 849 925 **58**083 292 300 3 726 873 81 991 **59**264 67 336 576 99 678 97 701 76 955

60231 [1000] 351 70 813 942 **61**056 70 140 409 32 80 82 618 60 732 825 90 [1000] **62**003 33 66 101 18 48 [3000] 79 230 334 57 500 **63**133 287 [3000] 507 682 794 **64**115 64 87 321 45 [300] 596 663 83 843 944 **65**020 96 260 84 598 661 85 778 822 63 81 [500] 962 [300] **66**166 81 342 423 503 828 998 **67**009 389 442 64 500 70 71 790 **68**114 72 366 428 89 637 91 [300] 735 44 892 **69**210 508 600 34 758 902

70024 48 386 508 36 635 779 **71**232 99 577 613 791 834 78 80 **72**063 71 104 263 386 93 [500] 482 646 66 782 97 935 78 **73**107 214 15 61 62 323 414 74 83 94 526 731 806 953 67 **74**263 304 490 682 824 **75**027 47 67 267 82 317 [500] 475 619 870 948 [3000] **76**008 56 104 73 234 327 501 [300] 719 21 921 [300] 56 **77**061 [1000] 218 714 877 83 902 [1000] 27 [500] **78**029 73 110 [300] 219 380 559 642 72 796 876 940 **79**044 312 521 51 600 3 749 818 24 69 971 83

80087 207 356 452 546 665 876 **81**086 403 51 75 76 627 60 704 16 [300] 839 [1000] 84 97 **82**177 305 447 735 79 **83**006 260 542 [3000] 66 710 84 807 29 35 71 82 924 40 **84**057 223 86 466 537 [3000] 645 772 800 **85**242 366 87 [300] 405 41 94 556 66 871 [3000] **86**026 67 [500] 354 475 [3000] 86 866 **87**036 48 91 101 421 [1000] 761 90 884 **88**065 83 366 89 544 76 629 75 712 97 953 78 79 **89**161 256 393 [3000] 442 612 [300] 839 969

90142 300 481 509 695 834 77 **91**050 83 129 79 [300] 316 408 44 523 93 686 937 93 **92**011 80 133 276 332 652 96 736 49 864 **93**199 251 337 [3000] 570 74 602 21 54 725 [300] 99 **94**017 49 51 [300] 79 94 151 210 47 314 [3000] 608 55 97 [300] 713 54 825 **95**242 67 87 304 [300] 37 643 711 49 67 **96**051 472 **97**002 85 174 [3000] 80 207 317 44 627 701 [300] 27 58 [300] 82 808 31 907 83 **98**111 579 664 711 41 [1000] 90 972 **99**026 37 260 664 713 809 904 [1000] 66

100530 **101**001 82 152 65 80 82 250 60 75 351 90 400 511 653 [1000] 983 **102**096 140 60 [3000] 242 [1000] 303 12 465 576 [1000] 729 [500] 838 81 **103**016 [1000] 33 49 297 470 642 71 717 922 45 [1000] 85 **104**117 210 528 702 9 28 956 [500] 58 **105**497 560 921 62 73 95 **106**047 79 86 103 239 379 85 93 446 [500] 640 808 **107**133 246 501 85 699 733 58 88 970 [1000] **108**022 130 282 [3000] 382 438 512 48 74 80 666 93 756 809 35 **109**011 49 393 487 98 558 671 86 [500] 736

110021 204 23 25 337 418 55 77 [3000] 89 846 936 **111**080 97 218 757 800 38 949 56 **112**064 95 196 271 344 90 442 504 20 674 748 [500] 933 [1000] 40 72 [500] **113**114 26 [300] 45 80 279 316 422 64 79 [500] 644 797 857 975 **114**009 16 151 55 [1000] 217 59 645 727 69 876 945 62 **115**126 296 [1000] 443 773 **116**122 76 86 229 372 541 56 78 98 670 757 98 949 **117**023 25 111 60 [500] 66 249 [300] 67 379 487 835 53 **118**010 180 98 389 414 [1000] 516 43 654 704 917 **119**213 331 421 886 981 [3000]

120034 212 49 498 722 26 [500] 64 **121**150 313 85 437 45 549 86 93 673 [500] **122**101 2 25 77 381 400 50 525 38 653 86 719 70 819 22 948 **123**183 256 369 547 611 743 842 59 **124**016 41 44 64 135 482 542 66 601 10 [500] 88 911 39 [300] **125**050 200 57 [300] 376 494 518 [3000] 61 99 697 727 42 77 **126**249 82 404 501 85 [300] 753 83 [3000] 845 928 [3000] **127**250 76 333 46 50 97 616 927 **128**162 232 433 53 501 30 637 49 87 852 973 **129**063 96 274 319 534 60 78 678 777 902

130131 54 560 626 57 733 868 928 56 **131**140 99 204 398 [3000] 447 505 36 608 798 **132**006 8 82 187 232 83 940 57 **133**115 [300] 63 254 344 905 33 60 **134**141 [3000] 380 466 847 953 96 [500] **135**043 335 472 74 88 565 666 **136**373 524 659 [500] 773 810 37 908 **137**463 613 88 712 848 [500] 70 **138**003 90 131 331 65 611 70 89 705 [500] 835 91 969 **139**567 774 838 98 [500] 906

140148 [500] 66 201 344 607 910 **141**066 105 9 307 86 657 988 **142**229 337 502 803 985 **143**032 151 248 86 335 73 76 506 629 87 [3000] 742 **144**151 94 206 [500] 327 [3000] 442 582 768 92 **145**215 344 485 521 62 828 [500] 36 57 [3000] 907 **146**135 501 27 72 607 83 701 82 803 7 33 911 67 [300] 75 **147**034 327 84 591 706 31 44 76 835 61 72 **148**045 263 369 421 617 720 833 61 907 **149**014 43 83 149 254 64 95 307

150101 [500] 221 597 630 **151**056 76 352 [3000] 444 505 623 81 734 78 **152**043 59 63 259 388 503 723 802 933 69 83 **153**040 76 [500] 335 554 [3000] 749 76 85 934 **154**044 54 291 93 555 632 65 83 88 850 67 [300] 910 15 **155**101 75 255 488 790 **156**057 116 44 256 [1000] 342 60 76 87 [300] 96 583 685 786 90 830 906 61 70 **157**037 64 214 474 536 854 955 91 **158**311 17 19 52 456 524 92 [300] 770 959 85 **159**068 111 55 264 74 337 60 712 834 82 973 [500]

160136 267 462 [500] 571 [300] 883 [1000] 993 **161**215 354 446 580 **162**124 62 [1000] 64 272 80 352 56 80 675 **163**003 103 46 219 315 72 461 [500] **164**206 308 15 414 [500] **165**053 93 557 606 35 704 84 808 39 911 71 **166**120 300 [500] 427 535 **167**075 101 242 319 85 461 689 738 56 72 972 **168**086 152 240 84 384 424 38 752 980 **169**000 169 74 251 337 566 668 [300] 823 70 [300] 944 60 [300]

170179 200 36 539 913 **171**416 927 **172**055 274 389 527 87 95 620 91 **173**017 122 274 931 74 **174**099 199 234 [300] 551 [3000] 60 710 865 **175**107 58 336 89 469 75 87 567 689 869 **176**123 65 256 890 395 459 [1000] 521 46 694 760 83 806 [3000] 84 **177**002 66 [1000] 184 278 346 74 431 766 92 98 846 [3000] 944 71 76 **178**112 60 352 92 519 76 606 15 81 97 844 916 **179**025 35 257 75 422 54 575 96 835 64 71

180039 45 292 [500] 366 505 21 [500] 79 707 83 875 940 **181**193 438 93 503 92 842 **182**325 93 448 76 635 749 843 998 **183**035 336 [300] 90 400 43 546 680 728 87 846 912 14 **184**005 17 135 206 56 80 81 304 73 472 555 [500] 691 723 [300] 91 **185**012 130 285 89 323 81 [1000] 489 [1000] 553 [3000] 96 665 810 70 90 **186**042 221 [500] 44 [300] 49 78 473 514 89 687 795 882 **187**004 5 23 57 [300] 204 8 [300] 379 470 595 686 759 [300] **188**038 259 457 87 589 674 882 973 84 **189**167 351 523 55 611 78

190218 [1000] 30 90 565 [3000] 740 69 **191**196 815 90 973 **192**036 324 94 [500] 466 555 768 876 956 **193**096 131 291 732 [500] 854 **194**050 131 70 215 325 94 502 97 734 58 **195**018 [300] 39 232 51 324 484 633 741 931 **196**004 193 619 47 98 [3000] 785 [1000] 825 27 70 900 16 68 **197**029 138 42 83 297 [300] 351 66 530 [3000] 686 750 64 938 65 69 **198**311 [300] 59 95 518 60 638 817 944 **199**057 130 235 443 812 930 47 95

200139 [500] 246 336 [300] 473 536 658 63 [300] 87 802 23 968 69 84 **201**099 181 392 531 69 [1000] 914 66 **202**314 599 916 19 **203**254 95 [1000] 364 90 423 [500] 546 [3000] 756 803 10 **204**162 216 17 81 361 65 70 84 756 72 910 90 **205**063 [300] 222 550 695 **206**340 466 719 [3000] 973 88 **207**058 83 [500] 93 [1000] 257 432 593 848 920 **208**008 78 106 69 84 466 81 528 616 55 705 982 **209**282 376 473 587 760 812 18 924 62

210505 [300] 712 74 99 839 70 917 **211**155 [500] 96 223 337 612 839 915 [300] **212**088 247 377 463 95 514 703 **213**091 [300] 168 321 74 466 669 91 [500] 774 926 **214**116 415 56 682 770 868 82 946 60 88 **215**065 460 614 64 746 924 69 94 **216**050 58 95 158 306 23 615 16 877 924 87 96 **217**110 247 348 [3000] 469 558 869 **218**019 21 49 204 58 [1000] 306 525 71 995 **219**008 73 186 381 [3000] 404 [1000] 830 33 76 88 995

220241 391 414 795 834 [3000] **221**043 186 280 495 657 707 916 32 **222**038 [300] 41 85 192 218 37 641 710 898 **223**297 98 305 34 466 559 76 626 **224**114 [300] 248 792 883 **225**360 426 [300] 31

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500 000 Mk., 2 zu 200 000 Mk., 2 zu 150 000 Mk., 2 zu 100 000 Mk., 2 zu 50 000 Mk., 1 zu 40 000 Mk., 8 zu 30 000 Mk., 22 zu 15 000 Mk., 43 zu 10 000 Mk., 66 zu 5000 Mk., 1161 zu 3000 Mk., 1279 zu 1000 Mk., 1510 zu 500 Mk.

4. Ziehung d. 4. Klasse 203. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 24. Oktober 1900, nachmittags.
Nur die Gewinne über 220 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

38 [3000] 354 74 654 57 834 66 945 **1**036 [1000] 88 [5000] 167 256 517 25 85 717 86 916 47 79 [10 000] **2**007 23 64 168 69 [1000] 90 93 327 88 419 55 507 878 904 **3**182 262 328 450 64 74 [300] 620 40 43 53 59 778 [1000] 886 **4**164 [500] 259 484 91 819 60 68 954 [500] 65 **5**026 235 44 328 43 494 508 604 11 82 716 864 82 **6**054 188 210 556 713 **7**053 [300] 62 396 429 509 [1000] 13 671 83 729 897 **8**004 [300] 31 96 127 219 346 630 997 **9**055 232 332 439 583 [3000] 616 99 743 857 935 [3000]

10231 318 468 531 91 643 58 710 20 877 952 [3000] 66 **11**076 241 [1000] 344 46 79 **12**218 73 339 75 616 [3000] 26 807 [300] 56 70 983 84 **13**266 301 49 [300] 528 616 45 86 715 80 934 **14**163 262 68 313 450 507 32 642 53 721 61 845 [1000] **15**009 339 53 [500] 421 60 99 558 [3000] 688 94 98 853 912 58 63 **16**259 350 579 81 704 801 90 944 **17**197 358 95 889 933 **18**051 129 235 351 584 627 734 [300] 72 **19**180 203 35 386 407 534 36 64 635 733

20003 54 474 85 595 623 88 982 **21**151 56 353 572 702 859 63 [1000] 925 26 89 **22**010 44 45 79 171 434 570 88 637 823 [500] 96 985 **23**056 270 790 [3000] 91 96 837 956 **24**128 45 502 646 876 **25**081 222 371 455 676 837 [1000] 978 **26**615 38 71 93 95 96 [300] 748 832 [300] **27**183 [1000] 234 50 314 57 513 [300] 21 32 630 786 825 52 982 **28**029 125 69 394 589 695 [300] 717 854 **29**034 72 166 281 [300] 335 69 96 708 61 829 97 911 95 96

30154 392 507 55 683 98 [3000] 825 29 950 62 95 **31**039 128 210 37 [300] 303 50 444 74 560 631 35 59 745 876 **32**069 142 350 56 432 820 60 **33**072 301 45 479 772 98 [500] 901 **34**007 66 411 **35**030 277 451 620 [300] **36**212 14 339 403 595 [500] 697 917 96 **37**002 77 105 336 678 733 833 37 90 984 **38**074 269 382 512 78 667 68 710 **39**047 349 747 956 80 87

40106 16 19 [3000] 510 662 71 97 865 82 977 **41**044 97 489 571 786 991 **42**021 241 371 490 524 [1000] 909 44 80 **43**214 84 393 450 57 64 607 802 **44**041 47 232 466 978 **45**019 55 102 81 263 81 349 79 95 519 66 668 807 **46**005 204 464 [500] 77 580 [15 000] 619 [300] 85 864 978 **47**053 69 307 22 50 419 542 [500] 731 919 27 44 **48**031 220 64 311 50 86 471 558 713 951 **49**014 241 42 411 577 621 70 98 704 [1000] 876 941 [1000]

50085 318 29 487 713 871 914 16 49 **51**121 283 313 462 531 849 52 97 916 46 **52**134 242 305 564 77 [500] 771 **53**072 161 243 315 462 609 24 711 51 [3000] 951 **54**017 65 147 83 231 383 586 714 810 97 958 [3000] **55**036 137 251 434 561 [3000] 993 [300] **56**012 26 [300] 72 [300] 479 640 729 56 [300] 61 72 [300] 868 991 **57**098 134 206 76 463 563 91 844 [300] 940 47 **58**033 141 325 55 437 52 95 507 25 55 630 706 853 **59**068 [300] 129 93 373 539 605 829 [1000] 31

60039 43 59 378 593 705 22 [300] **61**622 713 22 947 **62**160 97 293 364 777 841 86 996 **63**086 171 496 589 643 [3000] 53 [3000] 88 720 33 42 **64**040 [1000] 74 154 609 66 **65**051 [3000] 54 55 58 209 48 458 526 33 [500] 47 78 687 793 [500] **66**102 79 406 584 90 **67**069 80 391 93 411 639 [3000] 53 710 858 933 **68**192 234 342 448 59 571 754 68 962 **69**074 207 38 562 733 942 81

70074 157 59 63 92 406 38 599 677 [3000] 961 **71**083 100 79 227 327 [1000] 808 996 **72**121 377 459 743 [300] 851 988 **73**007 8 307 452 661 792 836 84 **74**218 [500] 394 772 88 817 912 **75**119 336 47 486 535 698 700 41 **76**083 154 63 212 39 384 96 622 49 999 **77**226 320 84 524 638 701 934 **78**077 102 299 [300] 308 16 [3000] 45 492 577 99 749 846 **79**401 92 [300] 639 60 839 56

80028 145 284 614 [3000] 754 866 89 **81**003 135 44 206 41 57 407 74 503 759 868 946 **82**102 20 71 291 381 441 720 42 46 **83**177 [1000] 221 25 344 87 496 605 735 [1000] 802 944 **84**074 84 305 85 451 626 [3000] 34 782 910 **85**222 47 311 448 574 680 775 [1000] 861 **86**164 98 327 409 538 692 [1000] 923 94 **87**032 186 353 476 90 549 60 [300] 90 667 [3000] 766 **88**360 491 636 49 835 **89**309 539 890 927 39 43

90104 453 544 88 617 838 46 79 924 81 **91**199 214 37 371 524 68 649 836 **92**021 230 67 371 407 72 648 72 774 815 977 80 **93**104 370 77 522 754 [500] 74 922 70 **94**072 [15 000] 93 287 460 559 633 [300] 70 [500] 849 80 **95**244 376 400 568 [3000] **96**197 [300] 385 589 652 88 724 54 869 98 **97**122 415 618 756 96 955 [300] **98**030 104 222 23 30 93 388 723 50 921 **99**080 194 290 93 448 539 82 682 719 838

100077 250 322 49 429 764 **101**083 123 444 611 985 [3000] **102**023 48 62 74 180 97 98 204 16 34 474 93 577 672 90 766 77 963 **103**099 118 294 347 579 757 **104**004 68 182 332 447 87 558 **105**398 480 535 648 828 [500] 902 43 **106**257 [300] 424 51 607 812 983 90 **107**165 75 300 528 49 89 664 815 22 [500] 999 **108**206 19 40 98 [500] 371 86 591 774 87 857 99 **109**025 [1000] 103 [1000] 296 371 403 615 46

110088 114 835 **111**017 104 94 279 375 81 481 88 567 604 32 **112**107 38 215 [3000] 356 91 438 79 537 99 613 795 818 925 82 **113**048 195 224 369 535 61 694 770 802 50 913 **114**041 148 238 322 404 810 85 904 31 52 66 **115**213 384 459 [500] 574 852 **116**019 226 338 472 82 575 [3000] 88 630 727 [3000] 38 **117**055 107 [1000] 516 616 52 [500] 954 **118**012 158 305 56 90 455 66 509 12 714 84 95 **119**131 267 89 [500] 97 378 [500] 563 623 [300] 706 78 802 909

120303 95 526 87 [500] 709 [300] 877 **121**186 758 **122**241 48 54 84 650 714 839 [300] **123**090 185 221 49 72 661 **124**264 70 480 87 551 618 27 85 700 [1000] 49 98 856 **125**027 [500] 165 210 76 589 881 82 98 [300] 918 **126**038 378 405 [3000] 704 841 904 **127**055 254 92 502 837 970 **128**141 45 318 [300] 41 581 685 88 716 [300] 64 801 14 903 **129**110 56 66 317 477 511

130060 106 346 684 715 851 **131**023 441 629 734 37 844 901 65 **132**203 346 436 505 62 64 601 30 98 965 67 98 **133**123 [500] 223 335 414 [300] 514 59 65 91 [300] 609 46 [300] 855 56 64 83 974 **134**094 227 55 388 468 545 604 12 28 51 **135**011 174 405 15 760 806 960 [300] **136**221 [500] 30 43 96 328 572 81 91 657 796 870 **137**005 77 398 [300] 405 504 36 [500] 748 891 972 **138**085 399 400 550 51 693 722 40 52 64 871 99 993 **139**128 203 [1000] 36 360 434 77 571 792 806 49 913

140072 343 406 66 639 88 777 **141**090 92 172 251 530 88 651 81 833 54 90 933 **142**245 [300] 349 [500] 625 44 60 823 938 **143**109 234 325 63 [300] 405 7 518 931 **144**010 323 76 85 522 606 28 54 70 [300] 78 864 **145**040 61 145 237 495 581 **146**050 89 125 40 290 374 417 77 696 791 **147**297 638 [500] 70 743 856 **148**038 109 32 335 479 [300] 805 24 946 [1000] **149**011 196 247 [3000] 308 51 432 854

150430 88 629 970 **151**037 177 226 [1000] 570 **152**050 93 153 55 73 [500] 245 52 348 574 811 50 79 976 **153**071 [300] 80 105 432 502 677 725 33 70 90 868 956 67 82 **154**009 38 193 273 408 [1000] 22 501 894 [300] 914 62 **155**031 89 100 25 241 90 530 93 874 **156**326 63 453 534 775 96 855 58 **157**131 238 435 37 47 550 [500] 662 716 857 946 89 **158**088 202 502 16 609 10 71 [500] **159**076 103 376 501 91 710 844

160079 [500] 93 [1000] 180 82 [500] 626 702 45 71 837 57 971 [1000] 84 **161**017 26 95 270 96 460 541 [500] 46 74 666 [1000] **162**000 15 79 225 488 588 95 620 28 96 740 855 72 996 **163**284 417 72 708 56 91 891 994 **164**070 73 91 180 200 5 [300] 27 551 57 60 80 718 815 **165**030 183 412 781 94 989 [1000] **166**026 279 453 720 89 922 54 **167**560 614 56 783 901 **168**002 78 145 291 317 552 [500] 58 747 56 68 **169**263 503 56 606 736 [3000] 994

170141 53 66 74 326 71 418 34 64 93 621 42 742 **171**063 130 97 278 696 99 **172**045 [300] 159 [500] 238 692 **173**006 70 175 [300] 351 422 580 604 703 835 **174**009 538 [3000] 732 831 88 [500] 996 [300] **175**034 393 669 874 **176**025 59 74 122 28 329 56 [1000] 85 93 663 [300] 888 930 86 **177**091 [500] 593 775 816 56 90 **178**017 108 38 264 532 616 746 78 **179**043 235 70 516 629 [1000] 862

180079 101 45 220 68 71 324 635 776 821 [1000] 918 49 74 97 **181**141 238 372 401 [500] 541 58 912 38 **182**087 320 [500] 83 534 70 796 807 85 **183**097 132 41 [300] 276 554 58 796 [300] 876 930 40 57 **184**050 54 288 92 492 552 [3000] 71 689 749 993 **185**076 124 [300] 254 359 420 50 546 88 797 873 **186**014 [300] 35 128 259 486 [3000] 521 611 30 38 57 804 17 99 **187**080 143 56 66 202 52 320 51 [3000] 440 653 [500] 69 [1000] 763 887 **188**214 23 30 567 619 719 906 38 **189**156 201 26 477 713 [3000] 928

190030 40 110 75 [500] 338 72 532 67 606 96 942 56 74 79 **191**458 525 662 712 867 [500] 924 [500] **192**178 361 479 562 95 640 51 752 871 [300] 77 **193**278 83 312 602 39 76 803 6 83 913 [300] 22 **194**043 79 [1000] 254 67 79 339 60 654 932 **195**145 64 288 331 403 18 686 742 866 962 **196**453 72 804 937 [500] 53 [500] **197**052 72 144 520 [500] 47 92 611 869 947 [300] **198**012 392 400 878 **199**203 43 494 813 18 41 65 943

200065 100 25 226 476 513 [500] 27 32 623 914 39 **201**025 267 [500] 339 85 [3000] 459 625 785 802 [3000] **202**012 138 258 311 43 796 940 **203**046 270 467 517 41 798 952 **204**063 88 114 222 46 313 657 715 822 72 92 930 **205**110 437 46 544 713 865 93 [500] **206**107 24 347 438 618 996 **207**028 85 143 83 204 [100 000] 50 335 64 65 75 [500] 409 12 532 850 [300] 95 980 **208**023 102 93 341 642 81 724 42 **209**191 287 [300] 443 50 88 729 40 895 974

210152 266 577 96 727 909 **211**131 57 85 221 55 86 423 561 709 60 919 **212**338 492 503 20 610 15 42 [500] 820 35 933 [300] **213**077 132 55 63 502 [300] 680 [300] 809 956 **214**009 26 151 98 321 433 548 [1000] 81 627 705 843 934 [3000] 73 82 **215**102 213 [3000] 42 365 70 436 65 633 802 4 951 **216**394 406 512 [300] 674 765 804 **217**057 87 [300] 304 605 95 735 64 903 **218**020 305 485 508 [300] **219**031 213 [500] 77 360 [300] 409 20 505 621 759 84 916

220006 [500] 63 113 50 364 [300] 460 [1000] 569 723 49 97 956 **221**040 120 72 77 211 13 49 88 315 96 [3000] 527 647 76 763 819 992 **222**036 183 416 41 55 541 78 98 896 950 **223**065 207 25 508 12 606 14 [5000] 738 58 862 996 22 35 51 60 **224**015 [500] 48 67 324 50 60 76 539 653 720 840 74 973 [300] **225**148 536 78 80

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500 000 Mk., 2 zu 200 000 Mk., 2 zu 150 000 Mk., 1 zu 100 000 Mk., 2 zu 50 000 Mk., 1 zu 40 000 Mk., 8 zu 30 000 Mk., 20 zu 15 000 Mk., 42 zu 10 000 Mk., 64 zu 5000 Mk., 1104 zu 3000 Mk., 1234 zu 1000 Mk., 1456 zu 500 Mk.